Nr. 262. Donnerstag, 8. November 1900

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Der chinesische Krieg.

Mit den Verhandlungen in Peking will es noch immer nichts werden. Es hapert und stockt noch an allen Ecken und Enden und es ist noch nicht abzusehen, wann endlich ein ernster Anfang gemacht wird. Nachrichten aus chinesischen Quellen zufolge verlangten die Verbündeten von Li-Hung-Tschang, daß er an den Kaiser telegraphiren und denselben ersuchen solle, ein Edict zu erlassen, durch welches die Hinrichtung des Schatzmeisters der Provinz Tschili Tingjung angeordnet wird.

Aus Schanghai wird gemeldet, daß ein auswärtiger Beamter gestern ein Telegramm aus Peking erhalten habe, welches besagt, die fremden Gesandten seien nicht gewillt, mit eingehenden Verhandlungen zu beginnen, bevor nicht die Bestrafung der Urheber der jüngsten Frevel gesichert sei.

Rußlands Antwort.

Petersburg, 6. Nov. Der russische „Invalide" meldet, Rußland habe hinsichtlich des **deutsch-englischen Abkommens** unter dem 28. Oktober folgende Antwort ertheilt:

Das zwischen Deutschland und England geschlossene Abkommen ändere vom russischen Standpunkte aus nicht in wesentlicher Weise die Lage der Dinge in China. Der erste Punkt des Abkommens, welcher bestimmt, daß die sich an den Flüssen und Meeresküsten befindenden Häfen überall, wo die beiden genannten Regierungen Einfluß ausüben, frei und offen für den Handel bleiben, kann von Rußland sympathisch angenommen werden, indem diese Bestimmung in keiner Weise den durch die gegenwärtigen Verträge bestehenden status quo ändert. Der zweite Punkt entspricht um so mehr den Absichten Rußlands, da bei dem Entstehen der gegenwärtigen Verwicklungen **Rußland zuerst die Aufrechterhaltung der Integrität des himmlischen Reiches als Grundprincip** seiner Politik in China proclamirt hat. Was den dritten Punkt betrifft, der die Möglichkeit einer Verletzung dieses Grundprincips voraussieht, so kann die russische Regierung, indem sie sich auf ihr Circular vom 25. August beruft, nur ihre Erklärung erneuern, daß eine derartige Verletzung Rußland zwingen würde, die von ihm angenommene Haltung je nach Umständen zu verändern. Der vierte Punkt erfordert keine Commentare.

Ein Theil der russischen **Presse** äußert sich in **sehr scharfer Weise über die deutsche Kriegführung in China.** Eine derartige Kitchener'sche Kriegführung dürfte nach der hier herrschenden Ansicht ihren Zweck absolut verfehlen und den Kaiser von China veranlassen, sich immer tiefer in das Innere Chinas zurückzuziehen.

Operationen der Engländer.

London, 7. Nov. (Tel.) Ein Telegramm des Generals Campbell besagt: Ich bin in Wang-Kia-Kou südlich von dem Sumpfgebiet des Paotingfu mit Tientsin verbindenden Flußlaufes eingetroffen. Alles ist wohl. Ich habe im Yamen Documente beschlagnahmt, welche überzeugend darthun, daß die Bewohner der Stadt Wenn-Ngan-Hsien südlich von Wang-Kia-Kou den Boxern in jeder Weise Beistand geleistet haben. Ich habe es für nöthig gehalten, einen möglichst nachhaltigen Eindruck bei den Chinesen zu hinterlassen. Demgemäß habe ich die nordöstlichen und nordwestlichen Bastionen zerstört, ebenso die nördliche Grenzmauer der Stadt. Heute früh habe ich das stark befestigte Boxerdorf Liu-Ho-Tschwang nördlich von Wang-Kia-Kou niedergebrannt, in dem sich große Massen von Waffen und Munition befanden. Die Boxer hatten diese Stellung aufgegeben vor unserer Ankunft, ihre Waffen vergraben und sich in der Umgegend zerstreut. Die eingeborenen Christen sagen, daß die Zerstörung dieser Boxerfeste im ganzen District einen guten Eindruck mache und dazu beitragen werde, ihr Leben und Eigenthum zu schützen.

Befreite Missionare.

Nach Berichten, welche dem russischen Generalstab zugegangen sind, wurden am 29. Sept. in der Nähe von Schantschiaguang französische Missionare mit ihrem Bischof durch eine Halbcompagnie Schützen und einige Kosacken aus den Händen der Boxer befreit.

Aus der Mandschurei.

Der Petersburger „Nowoje Wremja" wird aus Wladiwostok gemeldet: Der General-Gouverneur Grodekow befindet sich noch in der Mandschurei. — In Charbin, Wladiwostok und Nykolsk sind mehr als zehn Hospitale, Apotheken und Baracken für die kranken und verwundeten Soldaten eröffnet worden. Das Fieber und die Typhuserkrankungen unter den Truppen in der Mandschurei nehmen ab.

„Schauderhaft."

Von neuem werden deutsche Soldatenbriefe veröffentlicht, die mit Beschreibungen der schauderhaften Kriegführung angefüllt sind, die den Chinesen gegenüber beliebt wird. Dem Briefe eines **Seesoldaten**, datirt Peking vom 12. September 1900, entnimmt der nationalliberale „Hann. Cour." Folgendes:

„. . . An den Streifzügen, die das Bataillon von Peking aus macht, kann ich nun nicht Theil nehmen. Das schadet auch weiter nichts, es ist doch **weiter nichts wie Mord.** Die Boxerbanden, welche sich noch in den Städten der Umgegend aufhalten, werden auseinandergetrieben, wenn die Boxer Widerstand leisten, werden sie erschossen. Gestern hatte unser Bataillon mit Artillerie eine Stadt zu nehmen, etwa 30 Kilometer von hier. Vorgestern marschirten sie ab; gestern hatten sie ein kleines Gefecht, wobei ein Seesoldat getödtet, ein Leutnant und vier Mann leicht verwundet wurden. — Dagegen wurden **3- bis 400 männliche Chinesen** zum Theil im Kampfe erschossen, zum Theil später **hingerichtet** durch Erschießen. — Auch die Boxer, welche noch in Peking aufgetrieben und als solche überführt werden, werden **erschossen.** Jeder von ihnen muß ein Loch graben, dann dahinter knien, weil er nach vorn über- und so direct in sein Grab fällt! — **Rache** für die Greuelthaten, welche die Chinesen ausgeführt haben und ausgeführt haben sollen, ist und wird hier **fürchterlich genommen.** Im Peiho sahen wir an den verschiedenen Stellen oft Leichen flußabwärts treiben. In den befestigten Städten, wie Moutou, Tungschai, Yangtsun und anderen, sowie in sämmtlichen passirten Dörfern sah ich überall Leichen; und wieviel Kranke, Frauen, Kinder, Greise, die nicht haben flüchten können, mögen wohl unter den brennenden Trümmern begraben liegen!? — Wir haben Leute bei der Compagnie, die schon zehn Chinesen erschossen haben. Gestern wurde auch eine Stadt (Liangtschangtschung) südwestlich von hier eingenommen, unsere Compagnie hielt vor einem Thor, und die Chinesen wurden von der anderen Seite durch dieses Thor in die Bajonette unserer Compagnie gejagt. Es soll **schauderhaft gewesen** sein. — Soeben ist der Correspondent der „Kreuzztg." hier, der sich von meinen Leuten die Sache erzählen läßt! . . ."

Das nationalliberale Blatt knüpft an die Wiedergabe dieses Briefes die Bemerkung: „Die Nothwendigkeit, daß eine officielle Aufklärung über die Art der Kriegführung in Ostasien erfolgt, wird immer dringender." — Und das Schweigen der maßgebenden Stellen über diese Dinge wird immer auffallender und bedenklicher!

Bei der Einnahme der Peitangforts

hat die **deutsche Haubitzbatterie** Kremkow die beste Arbeit geleistet. Ihr fällt, so wird der „Tägl. Rundsch." berichtet, bei weitem der Hauptantheil an dem Erfolge zu. Durch ihr sicheres, wohlgezieltes Feuer wurden die chinesischen Geschütze schwersten Kalibers zum Schweigen gebracht und damit die Möglichkeit der Durchführung des Angriffs gegeben. Der russische Höchstcommandirende, Admiral Alexejew, hatte während des Gefechts durch Meldereiter die Mittheilung ergehen lassen: „Wer die großen 21 Centimeter-Kanonen im nördlichen Fort demontirt, erhält den St. Georgs-Orden." Die Batterie Kremkow hatte in kurzem diese Aufgabe gelöst, und der russische Admiral, der mit Generalleutnant v. Lessel die Gefechtslinie entlang ritt, konnte dem Batteriechef persönlich die Verleihung des russischen Tapferkeits-Ordens ankündigen.

Politische Tagesschau.

Danzig, 7. November.

Die Präsidentenwahl in der Union.

Gestern ist in der nordamerikanischen Union der große Wahlkampf um die Präsidentschaft zum Austrag gekommen. Er hat zu einem Siege der Republikaner, zur Wiederwahl Mac Kinleys geführt, was für diejenigen, die den Vorgängen genauer gefolgt sind, freilich keine sonderliche Ueberraschung bildet.

Nachstehende heute eingegangene Kabeldepeschen geben Kunde von dem Wahlresultat:

Newyork, 6. Nov., Abends. (Tel.) Mac Kinley hat glänzend gesiegt. In sämmtlichen Staaten Neuenglands erhielt er die Majorität. Newyork selbst mit seinen 36 Electoralstimmen ist ihm wieder zugefallen. Das allein hätte seinen Sieg entschieden. Mac Kinley siegte auch in Maine, Massachusetts, Maryland, wenngleich hier Bryans Stimmen seit 1896 sehr gewachsen sind. Sämmtliche Staaten hat Mac Kinley wiedergewonnen, die er 1896 erlangte und noch mehr dazu. Die Zahl der Electoralstimmen wird größer sein als 1896. Dagegen die Zahl der Volksstimmen geringer.

Bryan siegte in Texas, Virginia und Nord-Carolina, die auch bisher stets demokratisch gewählt haben.

Newyork, 6. Nov., Mitternacht. Ueber die Staaten, welche während der Wahlcampagne als zweifelhaft galten, liegen folgende Nachrichten vor: Mac Kinley wird in **Delaware** mit einer Majorität von 1000 Stimmen siegen. Das republikanische Nationalcomité kündigt auch die Wahl Mac Kinleys in **West-Virginia** und **Michigan** an. Die bisher eingegangenen spärlichen Meldungen deuten gleichfalls auf eine republikanische Mehrheit in **Indiana**, und ebenso lauten die kurzen Vorberichte aus **Nebraska** zu Gunsten Mac Kinleys. Der Obmann des demokratischen Comités in **Maryland** giebt zu, daß die Republikaner in diesem Staate gesiegt haben. Von den oben genannten Staaten waren Delaware, Indiana, Maryland, West-Virginia und Michigan schon früher republikanisch, Nebraska demokratisch.

Newyork, 6. Nov., Abends. (Tel.) In den meisten Städten war die Wahlbewegung schon am Vormittag äußerst rege, es kam aber auch vielfach zu **Ruhestörungen** und blutigen Zusammenstößen. In **Denver** wurde ein Hilfssheriff getödtet und vier weitere Hilfssheriffs sowie vier Polizeibeamte verwundet. In **Philadelphia** wurde ein Demokrat durch einen Messerstich ernstlich verwundet. Bei einer anderen Wahl in demselben Bezirke wurde eine Anzahl Neger, die das Wahllokal betreten hatten und versuchten, ihre Stimmen widerrechtlich abzugeben, abgewiesen. Sie zogen darauf Revolver hervor und gaben Schüsse ab. Als Wahlrichter fungirte ein berufsmäßiger Faustkämpfer. Derselbe wurde durch einen Revolverschuß am Kopfe ernstlich verletzt. Drei Neger wurden verhaftet. In **Wilmington**, Delaware, gerieth eine Schaar von Negern wegen einer Verzögerung bei der Eröffnung des Wahlraumes in Wuth und eine Anzahl Weißer drang, diesen Negern folgend, in den Wahlraum ein, zerstörte die Wahlzellen und verletzte einen Wähler, einen Aufseher und einen Schutzmann schwer. In **Cascyville** im Staate Indiana kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen beider Parteien, wobei eine Person getödtet und acht verwundet wurden. In **Newyork** selbst sind keine erheblichen Unruhen vorgekommen, so bedenklich auch gestern die Situation war. In ganz Amerika herrschte schönes Wetter.

Newyork, 6. Nov. Mitternacht. Bezüglich des Resultats der gleichzeitig vollzogenen **Congreßwahlen** geht in Washington die allgemeine Ansicht dahin, daß die Republikaner im Repräsentantenhause über eine wirksame Majorität verfügen werden.

Zum späteren Vergleich seien noch die Zahlen von der Wahl 1896 angeführt. Damals wurden nach amtlicher Zählung im ganzen 7 123 234 Stimmen für Mac Kinley und 6 499 365 für Bryan abgegeben.

Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(20) (Nachdruck verboten.)

Still war es ringsum; feierlich stille, helldunkle, nordische Nacht. Um die zwölfte Stunde stieg der Mond über dem Kajütendach der „Lowisa" empor. Ungehindert floß das weißliche Licht wie Ströme hellen Metalls von den schimmernden Höhen hernieder auf das Gesicht der Schlafenden. Die „Lowisa" lag in Licht gebadet, und eine breite, silberne, unruhig zitternde Säule lag auf dem schwarzblauen Wasser.

Heiderun war unruhig. Sie zuckte mehrere Mal, wie in schwerem Traum. Dann strich sie mit der Hand über die Stirn, als wolle sie die blassen Strahlen verscheuchen, die zudringlich dort ruhten. Und plötzlich erhob sie sich — langsam, mit den vorsichtig tastenden Bewegungen einer Blinden. Und ebenso vorsichtig tastend begann sie nun, mit vorgestreckten Händen zielbewußt vorwärtszugehen. Den Kopf mit dem dunkeln, halb zurückgeglittenen Tuch nach hinten gebogen, wie im Ausweichen einer Gefahr, die Augen bedeckt von den breiten Lidern, die Lippen halb geöffnet, so erstieg sie Schritt für Schritt die schräge Steilung der Brücke.

Nun stand sie auf dem Schiff und hielt inne. Niemand sah sie. Die Wache hatte sich im Hinterdeck auf einem Haufen Taue zur Ruhe gesetzt.

Sie wandte sich nach rechts und tastete mit den Händen an der breiten, hölzernen Brüstung umher. Dabei stießen ihre Kniee an die schmale Bank, die an der Brüstung entlang lief. Sie stutzte einen Augenblick. Dann stieg sie vorsichtig auf die Bank, und von der Bank auf die Brüstung, und begann, behutsam einen Fuß vor den anderen setzend, auf der Brüstung entlang zu gehen. Dabei hielt sie sich mit der einen Hand an dem dünnen Tau, das zwischen Eisenstäben ringsherumlief und daran an Sonnentagen das schützende Leinendach gespannt wurde. Die andere Hand streckte sie nach vorn, wie um etwaige Hindernisse vorherzufühlen.

Ein leichter Windstoß strich über das Wasser, daß es sich hob wie in seufzendem Athemzuge. Eine langsame, schwankende Bewegung neigte die „Lowisa" kaum merklich zur Seite. Die Nachtwandelnde stand still. Ein jähes Erschrecken zuckte über das schlafende Gesicht; es nahm einen ängstlich lauschenden Ausdruck an. Sie fühlte den Boden unter ihren Füßen wanken — es **war, als ahne sie im Schlaf die gähnende Tiefe.** In rührender Hilflosigkeit stand sie still, die stolze Gestalt bange gebeugt.

In diesem Augenblick trat, ihr gerade gegenüber, Svante Ohlsen aus der Kajütentreppe ins Freie.

Er prallte zurück bei dem unerwarteten Anblick. Aber alle schnell aufschießenden Gedanken an nächtlichen Spuk, an gute und böse Geister vergingen, noch ehe sie Form gewannen, vor dem kühlen Scharfblick des besonnenen Mannes. Die Gestalt dort auf der Brüstung war ein Mensch von Fleisch und Blut, eine Frau, und obenein eine Arme, Bedauernswerthe — eine Mondsüchtige. Er sah ihre hilfeflehende Haltung, sah das Wasser, das seine dunkeln Arme begehrlich nach ihr auszustrecken schien, und besann sich keinen Augenblick, was er zu thun habe.

Leise, auf den Spitzen seiner Stiefel, durchmaß er den Raum, der ihn von ihr trennte, war mit einem gewandten Sprunge auf der Bank, umschlang mit beiden Armen die Taumelnde, die erwachend leise aufschrie und, das Gleichgewicht verlierend, mit den Händen in die Luft griff, stieg mit seiner schweren Last mühelos von der Bank herunter und setzte sie gewaltsam darauf nieder. Er blieb vor ihr stehen, ihr völliges Erwachen zu erwarten.

Noch halb im Schlaf hob sie das Gesicht zu ihm auf, und ihre Augen suchten ihn mit einem abwesenden, ausdruckslosen Blick.

„Heiderun!" murmelte er erschreckt und trat unwillkürlich einen Schritt zur Seite.

Der Klang ihres Namens schien sie völlig zu erwecken. Ihre starren Augen bekamen Glanz, ihre Züge Leben. Sie begann zu begreifen, was geschehen war, und wo sie sich befand. Im hellen Mondlicht sah er, wie sie dunkel erröthete und in peinvoller Verwirrung das Gesicht abwandte, zum Reden noch nicht fähig.

Ein Schatten fiel zwischen sie über die Planken des Fußbodens. Es war die Wache, die, durch das Geräusch aufmerksam gemacht, herangekommen war und nun erstaunt stehen blieb.

„Du kannst gehen und dich ausschlafen", sagte Svante. „Ich werde die Wache für den Rest der Nacht selbst übernehmen."

Der Angeredete folgte willig und ohne Widerrede. Als er im Zwischendeck verschwunden war, wandte sich Svante zu dem Mädchen zurück, das noch immer die Fassung nicht wiederzugewinnen schien.

„Wie soll ich mir Euer Hiersein deuten?" begann er freundlich und schonend.

Heiderun stand auf; es war ihr unerträglich, ihm so gegenüberzusitzen und sich von ihm ansehen zu lassen. Sie war jetzt wieder völlig Herr ihrer Sinne und ihrer Glieder.

„Ich hatte ein Anliegen an Euch, Herr", begann sie mit leisem Zittern ihrer Stimme. „Aber es war nicht meine Absicht, so einzudringen. Ich wollte draußen an der Brücke warten, bis man auf dem Schiffe munter werden würde, und mich dann bei Euch melden lassen. Verzeiht diesen Auftritt; es ist eine Schwäche, über die ich keine Gewalt habe."

Gleich zu Anfang ihrer Rede hatte sich Svantes Gesicht verfinstert. Etwas zu bitten kam sie — wenn das um eine Wohlthat, eine Hilfeleistung, einen Liebesdienst war, so kam sie umsonst.

„Was könnt Ihr von mir wollen?" fragte er, und seine Stimme klang kühl und fremd. Sie ernüchterte und entmuthigte das Mädchen, erweckte ihm Scheu und zu gleicher Zeit Trotz.

„Ich bitte Euch, daß Ihr mich auf Eurem Schiffe mitnehmt." Und wieder klang die Bitte mehr wie ein Befehl.

Es blieb still — eine endlose Weile. Als er gar nicht antwortete, sah Heiderun ihn von unten herauf an — und doch lag in diesem Blick schon der Eigensinn, der bereit war, zu ertrotzen, was man ihm nicht gutwillig gewährte. Svante hatte sich abgewandt; sie konnte seine Gedanken nicht errathen. Da begann sie mit sichtlicher Ueberwindung noch einmal:

„Ich will Euch sagen, was mich zu dieser sonderbaren Bitte zwingt. Ich muß meine Heimath verlassen — muß fliehen, wenn Ihr es so nennen wollt. Ich muß hingehen, wo mich niemand finden kann, und muß meine Spur hinter mir verwischen. Ich habe gedacht, daß das auf keine Weise sicherer zu erreichen sei, als wenn ich übers Wasser gehe. Die Wellen werden den Eindruck meines Fußes nicht verrathen, und bin ich einmal drüben, wird meine Spur schwer wiederzufinden sein. Aber es muß gleich geschehen — ehe der neue Tag anbricht. Die „Lowisa" ist das einzige Schiff, das in der Frühe die Anker lichtet; ich habe keinen anderen Weg. Gönnt mir einen Platz darauf — ich bin mit dem geringsten zufrieden, und verlange nichts weiter, als daß Ihr mich drüben wieder gehen laßt und nicht mehr nach mir fragt!"

Sie hatte zuletzt sehr erregt gesprochen, aber sie bewegte kein Glied dabei. Nur die grauen Augen blitzten verrätherisch.

Svante war hin und her gegangen; er kämpfte schwer mit sich selber. Nun blieb er dicht vor ihr stehen und sah sie kalt und fest an.

„Es thut mir leid — ich kann Eure Bitte nicht erfüllen."

„Und warum nicht?" fragte sie herausfordernd.

„Mein Schiff ist kein Passagierschiff; es ladet nur Lasten."

„O, mit einem Flüchtling kann man schon eine Ausnahme machen!" sagte sie trübe lächelnd.

„Ich kann diese Ausnahme nicht machen", beharrte er unbewegt. „Der Raum der „Lowisa" ist auf das äußerste ausgenutzt."

„Ich sagte Euch schon, daß ich mit dem bescheidensten Winkel zufrieden — und für das Essen, das Ihr mir geben müßt, will ich gern arbeiten", schloß sie mit wehmüthiger Herablassung.

„Es ist dennoch unmöglich, weil — kurz und gut, ich will es nicht."

Da nahm ihr Gesicht seinen gleichgiltig trotzigen Ausdruck wieder an.

„So werde ich ohne Eure Erlaubniß mitkommen."

„Wie wolltet Ihr das wohl anfangen?" fragte er in ehrlichem Staunen.

„Und wie wolltet Ihr es verhindern?" sprach sie spottend dagegen. „Ihr müßtet mich denn durch Eure Matrosen hinauswerfen lassen — und das, glaube ich, werdet Ihr nicht thun. Gutwillig gehe ich nicht wieder, nun ich einmal hier bin. Ich bin einsam ins Leben hinausgegangen und darauf angewiesen, mich allein durchzubringen. Ich muß rücksichtslos handeln, um durchzufinden — und ich will durchfinden. Er soll nicht den Triumph haben, daß ich an ihm untergegangen bin!"

„Sprecht Ihr von dem Mann, dem Ihr angetraut werden sollt?" fragte Svante etwas freundlicher; die Entschlossenheit des Mädchens machte auf ihn Eindruck. Bei seiner Frage erhellte ein Schimmer von Hoffnung und Freude ihr Antlitz.

„Ja", sagte sie; „und nun werdet Ihr auch wissen, daß ich seinetwegen hier bin!"

„Warum will man Euch zu dieser Ehe zwingen?" fragte Svante. Sie sah überrascht auf; so viel Theilnahme hatte sie nach der rauhen Abweisung nicht erwartet.

„Ich will es gerne erzählen — aber ich muß weit ausholen!" sagte sie.

„Ich habe Zeit", entgegnete er einfach, und wie um seinen Worten mehr Nachdruck zu geben, setzte er sich auf die Bank. Sie stand einige Schritte entfernt neben ihm, an die Brüstung gelehnt, und sah schweigend in die mondhelle Nacht hinaus, als müsse sie zu dem, was sie erzählen wollte, die Gedanken weit, weit herholen.

(Fortsetzung folgt.)

gegeben. Palmer, der Candidat der Golddemokraten, erhielt 125 037, Lavering, der prohibitionistische Bewerber, brachte es auf 125 485 Stimmen. Die Stimmenmehrheit des Siegers bei diesen Wahlmännerwahlen war nicht eben groß, um so größer war aber seine Mehrheit innerhalb des Wahlmännercollegiums. Im ganzen waren 1896 447 Wahlmänner zu wählen. Von diesen waren 272 Republikaner und 175 Demokraten. Die beiden kleinen Parteien vermochten keinen einzigen Wahlmann durchzubringen.

Der südafrikanische Guerillakrieg.

Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Johannesburg vom 5. November: Während unzweifelhaft Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die Boeren muthlos sind und an Munitions- und Proviantmangel leiden, thut Präsident Steijn sein Aeußerstes, um seine Landsleute zu ermuthigen, den hoffnungslosen Kampf fortzusetzen, indem er sie täuscht mit falschen Meldungen von Erfolgen.

Eine britische Meldung aus Maseru vom 31. Oktober besagt: Die Zahl der **an der Grenze des Basutolandes** sich sammelnden **Boeren** wächst. Ein Boerencommando von 1400 Mann steht dicht bei Ladybrand. Stadt und District Ficksburg sind in den Händen des Feindes. Die Boeren, welche Ficksburg besetzt haben, standen unter dem Befehl von Hermanus Steijn; Gouverneur der Stadt war Rodenbach. Bei der Besetzung wurden die Magazine in Ficksburg ganz ausgeplündert; auch in Privathäusern wurden Plünderungen vorgenommen. Die englische Fahne wurde heruntergeholt und in Stücke zerrissen, die die Boeren dann an die Schweife ihrer Pferde banden. Mehrere Eingeborene wurden erschossen, andere auf offener Straße in brutaler Weise geprügelt. Ein angesehener Kaufmann wurde verhaftet und in das Boerenlager transportirt, um dort vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden; ferner wurde ein Postbeamter gefangen gesetzt. Die von den Engländern in Ficksburg zurückgelassene Munition wurde von den Boeren entdeckt.

Aus Cradock, den 4. November, wird dem Reuter'schen Bureau berichtet, man glaubt, daß ein Boerencommando bei Petersville **südlich des Oranjeflusses** stehe. Ein Soldat von dem walisischen Regiment wurde am vergangenen Mittwoch erschossen, als er bei Philipstown, wohin eine englische Garnison gelegt worden ist, auf einem Patrouillengang begriffen war.

Nach Privatmeldungen aus **Koffyfontein** ist der Ort, welcher von den Boeren besetzt war, am 3. November von den Engländern wieder genommen worden.

Durban, 6. Nov. (Tel.) Die Boeren haben einen aus Pretoria kommenden Zug am letzten Montag in der Nähe von Standerton zum Entgleisen gebracht, wobei ein Heizer getödtet wurde.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) Präsident **Krüger** wird nach der „Münch. Allg. Ztg." demnächst incognito einige Tage **in München** verweilen und dann den Winter an der **Riviera** zubringen.

Dschibuti (am Rothen Meer), 6. Nov. Das holländische Kriegsschiff **„Gelderland"** mit dem Präsidenten **Krüger** an Bord ist gestern hier eingetroffen und wird hier drei Tage verweilen. In Port Said soll die „Gelderland" die erforderlichen Anweisungen über die Landung in Europa erhalten. Krüger, dessen Gesundheitszustand entgegen anderslautenden Angaben sehr gut ist, äußerte, als er von den jüngsten Boerensiegen hörte, lebhafte Freude. Dr. Heymanns erklärt, Krüger komme nur im Urlaub nach Europa.

Bloemfontein, 6. Nov. Martinus **Steijn,** ältester Bruder des Präsidenten, ist am 2. Nov. in Springfontein plötzlich an Schlaganfall gestorben. — Der Name **„Nationalbank** des Oranje-Freistaates" ist abgeändert; sie heißt jetzt „Nationalbank der Oranjefluß-Colonie".

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Nov. Der **Kaiser** wird am 23. d. zur Vereidigung der Marinerekruten in Kiel eintreffen.

* **Berlin,** 6. Nov. **Das Befinden der Kaiserin Friedrich** ist andauernd gut. Die Stimmung der hohen Frau ist vorzüglich und der Appetit befriedigend. Frau v. Stockmar, eine Jugendfreundin der Kaiserin, kommt täglich nach Schloß Friedrichshof und liest der Patientin vor.

* **Berlin,** 6. Nov. **[Der Dank der Kaiserin an die Berliner Kaufmannschaft.]** Auf die Glückwunsch-Adresse, welche die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft an die Kaiserin anläßlich des Geburtstages derselben einsandten, ist folgendes Dankschreiben der hohen Frau erfolgt:

„Die Berliner Kaufmannschaft hat Mich wiederum zu Meinem Geburtstage durch den Ausdruck ihrer treuen Gesinnungen und ihrer Dankbarkeit, welche sie Mir in einer kunstsinnig ausgestatteten Adresse dargebracht hat, herzlich erfreut. Die Mir ausgesprochene Dankbarkeit für die vielen Werke der Nächstenliebe, welche unter Meinem Schutze in Berlin gefördert werden, erwidere Ich mit innigem Danke und freudiger Anerkennung für die unablässige Unterstützung, welche Mir gerade auch in weiten Kreisen der Kaufmannschaft, ihrer Frauen und Töchter auf allen Gebieten zur Förderung des geistigen und leiblichen Wohles der Bevölkerung unserer Reichshauptstadt seit langen Jahren zu Theil geworden ist. Daß dieses unser gemeinsames Wirken auch weiterhin von segensreichen Erfolgen sein wird, das haben Mir in schöner Weise die unzähligen herzlichen Glückwünsche bezeugt, die Mir auch aus den verschiedensten Kreisen der Kaufmannschaft in so freundlicher Weise zugegangen sind und Mich in der ernsten Zeit dieses Jahres besonders erfreut haben.

Neues Palais, den 2. November 1900.

gez. Auguste Victoria."

Berlin, 6. Nov. **Vor der Eröffnung des Reichstages,** die am 14. d., Mittags 12 Uhr, im Rittersaale des königlichen Schlosses stattfindet, wird Gottesdienst abgehalten, und zwar für die evangelischen Mitglieder des Reichstages in der Dom-Interimskirche um 11 Uhr und für die katholischen in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr.

* — Dem „Oberschlesischen Tagebl." zufolge soll wieder eine **Reorganisation des Eisenbahnwesens** bevorstehen. Man beabsichtige die 21 Eisenbahndirectionen aufzuheben und dafür fünf Generaldirectionen einzusetzen. An Stelle der Directionen treten Institute, die eine bei weitem geringere Zahl von Beamten beschäftigen, als die Directionen. Die auf diese Aenderung bezüglichen Erhebungen seien im Gange.

München, 5. Nov. Aus Anlaß der Anwesenheit von Boeren, die sich auf der Durchreise in München befinden, wollte die Verwaltung des **Löwenbräukellers** am gestrigen Sonntag eine **„Festfeier für die deutschen freiwilligen Boeren"** veranstalten und auf den ausgegebenen Plakaten einen hierauf bezüglichen Streifen anbringen lassen. Von der Polizeidirection wurde jedoch in letzter Minute dies **verboten.**

England.

* **[Die officielle Verlustliste seit Ausbruch des südafrikanischen Krieges]** bis Oktober d. J. inclusive weist folgende Ziffern auf: Getödtet 3204, verwundet 14 666 (davon in Südafrika verstorben 982), Vermißte und gefangen Genommene 7761, zusammen 24 634, an Krankheiten verstorben 6230, invalide nach Hause gesandt 34 499. Zusammen mit anderen Verlustursachen beträgt der Totalverlust 48 026 Mann. Von einzelnen Affairen forderten die größten Verluste die Kämpfe um Ladysmith in der Woche vom 19. bis 27. Februar 1782, Spionkop 1651, Paardeberg 439, Nicholsons Neck 1227, Belmont 1059, Magersfontein 903, Stormberg 702. Die größte Zahl von Todten gab es bei Spionkop 280, Ladysmith 263, Paardeberg 258. Bei Nicholsons Neck gab es 970 Gefangene, bei Stormberg 633 (von 702 Totalverlusten 32 Todesfälle, 58 Verwundungen, kein Offizier getödtet); bei Reddersburg gab es 409 Gefangene bei einem Totalverluste von 440.

Italien.

Rom, 6. Nov. Der **Papst richtete** an die **Bischöfe** eine vom 1. November datirte **Encyclica** de redemptore. Der Papst spricht in derselben seine Freude darüber aus, daß die Katholiken aus der ganzen Welt anläßlich des heiligen Jahres nach Rom pilgern, was beweise, daß die Völker sich Christo zuwenden. Er ermahnt sodann jedermann, zum Erlöser zu kommen. Wie Christus, als er in die Welt kam, die menschliche Gesellschaft reformirte, so werde diese, indem sie sich jetzt von neuem wieder Christo zuwende, verbessert und gerettet werden, und indem sie die Lehren Christi und das göttliche Gesetz befolge, Auflehnungen gegen die bestehenden Gewalten und Streitigkeiten zwischen den Völkern meide, handle sie derartig, daß alle sich brüderlich untereinander lieben und in heiligem Frieden ihren Oberen gehorchen. Die Entfremdung von Gott führe zu so vielen Verirrungen, wie auch jetzt besonders die Völker durch Befürchtungen und immerwährende Beängstigungen bedrückt seien. Die Encyclica schließt mit der Aufforderung an die Bischöfe, alle Welt wissen zu lassen, daß allein der Erlöser und Heiland der Menschheit Rettung und Frieden bringen könne.

Spanien.

Madrid, 6. Nov. Die Truppen setzten ihre Streifzüge zum Zwecke der Verfolgung **carlistischer Banden** in den Bergen Cataloniens fort. — In Manresa tödteten **Ausständige** einen Fabrikbesitzer und seine Frau durch Steinwürfe. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Madrid, 7. Nov. Der **Ausstand von Manresa** nimmt zu; es sind jetzt 6000 Arbeiter an demselben betheiligt. Aus Barcelona gehen Truppen dorthin ab.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 7. November.

Wetteraussichten für Donnerstag, 8. Nov., und zwar für das nordwestliche Deutschland: Milde meist trübe, Regenfälle. Windig.

Freitag, 9. Nov. Milde, wolkig, vielfach Regen. Windig.

Sonnabend, 10. Nov. Wenig veränderte Temperatur, vielfach angenehm. Wolkig, Regenfälle. Windig. Sturmwarnung.

* **[Versammlung.]** Die zu gestern Abend in den großen Schützenhaussaal berufene Versammlung zur Verhandlung über die **Handelsverträge** und **Zolltarife** hatte den Saal mäßig gefüllt. Das Bureau der Versammlung wurde aus den Herren E. Berenz (Vorsitzender), Commerzienrath Alb. Claassen, Geh. Commerzienrath Gibsone, Rechtsanwalt Keruth und Reifschläger Thimm (Beisitzer) gebildet. Nach kurzer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden Hrn. Berenz hielt zunächst Hr. Abg. Rickert einen etwa einstündigen Vortrag über die Geschichte und Bedeutung unserer Handelsverträge und die Stellung der bürgerlichen Erwerbskreise zu diesen, ihre vitalsten Interessen berührenden Fragen. — Herr Kaufmann Münsterberg besprach dann in enger gefaßter Betrachtung und namentlich vom Standpunkt des Danziger Handels und unserer östlichen Industrie aus näher die Frage, was der deutsch-russische Handelsvertrag gebracht und wie er sich entwickelt habe. Schließlich erörterte Herr Dr. Fehrmann in kurzer klarer Darlegung die Bedeutung und Wirkung der Minimal- und Maximaltarife und die durch Doppeltarife entstehende ernste Gefährdung der Handelsvertragspolitik. Auf Antrag des letzten Redners wurde dann einstimmig folgende Resolution angenommen, welche auch dem Herrn Reichskanzler durch das Bureau der Versammlung unterbreitet werden soll:

„**Langfristige Handels- und Tarifverträge** heben durch Erleichterung des Austausches der Erzeugnisse der wirthschaftlichen Thätigkeit den Nationalwohlstand beider vertragschließenden Staaten.

„Die **Handels- und Tarifverträge von 1892 und 1894** haben die deutsche Erwerbsarbeit in ungewöhnlichem Maße gefördert und auch der Landwirthschaft genützt.

„Die **Fortsetzung der Handelsvertragspolitik** ist im Interesse des gesammten Reiches geboten.

„Die Aufstellung eines **Maximal- und Minimaltarifes ist zu verwerfen;** sie führt, wie Frankreich das zu seinem Schaden erfahren hat, zu schweren zollpolitischen Verwickelungen und zur Aufhebung der unbedingt beizubehaltenden Meistbegünstigungsclausel.

„Eine **künstliche Preissteigerung** der für die Arbeiter **unentbehrlichen Lebensmittel** beeinträchtigt die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkt. Einer weiteren Steigerung der Lebensmittel-Zölle ist jedenfalls entgegenzutreten.

„Jede **künstliche Vertheuerung der Futtermittel und Dungstoffe,** welche besonders den kleinen und mittleren Grundbesitz schädigt, ist zu verwerfen.

„Die **Zollfreiheit der Schiffbaumaterialien** ist im Interesse des deutschen Schiffbaues aufrecht zu erhalten."

* **[Stadtverordnetenwahl.]** Bei der gestrigen Wahl des Theilbezirks B. (III. Abtheilung, 3. Wahlbezirk) haben 214 Wähler ihr Stimmrecht ausgeübt. Es erhielten gestern die Herren Knochenhauer 209, Habel 148, Marx 65, Wensky 2 St. und eine Stimme zersplitterte sich.

Das Resultat von Montag zu Dienstag ist: Knochenhauer 534, Habel 341, Marx 198, Wensky 15, zersplittert 3 Stimmen.

* **[Das Küstenpanzerschiff „Odin"]** ist gestern Nachmittag zu Uebungszwecken nach Kiel in See gegangen.

* **[Schleuse Danziger Haupt.]** Auf Ansuchen des Vorsteheramts der Kaufmannschaft hat die kgl. Wasserbau-Inspection Elbing verfügt, daß die Schiffsschleuse Danziger Haupt noch bis einschließlich **Sonntag, den 11. Nov.,** für den Verkehr **offen gelassen wird.** Den Zeitpunkt des Schließens der Schleuse noch weiter hinauszuschieben, ist unthunlich, da sonst bei der vorgeschrittenen Jahreszeit die Fertigstellung der auszuführenden Arbeiten ernstlich in Frage gestellt bezw. unmöglich gemacht wird.

* **[Zur Weichsel-Regulirung.]** Die Vorarbeiten für das Project der Regulirung der Weichsel von Pieckel bis Gemlitz sind jetzt im Gange. Die eigentlichen Bauarbeiten sollen im Frühjahr in Angriff genommen werden. Der Sitz der Bauleitungs- und Beaufsichtigungsbehörde ist Dirschau als Centralpunkt des Regulirungsgebietes Gemlitz-Pieckel, Bauleiter der Vorsteher der königl. Wasserbau-Inspection, Herr Baurath Clausen daselbst. Zunächst ist Hr. Regierungsbaumeister Theuerkauff aus Halle a. S. nach Dirschau versetzt und ein zweiter höherer Baubeamter wird voraussichtlich zum 1. Januar der Wasserbau-Inspection überwiesen werden.

* **[Baugewerks-Berufsgenossenschaft.]** Der Verbandstag der deutschen Baugewerks-Berufsgenossenschaften tagte am Sonnabend in Nürnberg. Es waren sämmtliche zwölf Baugewerks-Berufsgenossenschaften durch etwa 90 Delegirte vertreten. In der neunstündigen Verhandlung ist zu dem abgeänderten Unfallversicherungsgesetz Stellung genommen und über Feststellung einheitlicher Verwaltungs- etc. Grundsätze verhandelt, der Errichtung einer Centralstelle für die Revision der Buch- und Kassenführung der Berufsgenossenschaften zugestimmt und beschlossen worden, zur wirksameren Förderung der Unfallverhütung noch mehr technische Aufsichtsbeamte anzustellen.

* **[Für die Dienstkleidung der Staatseisenbahn-Beamten]** ist durch königlichen Erlaß eine bequemere Form eingeführt und genehmigt worden, daß bei allen Dienstverrichtungen von den mittleren Beamten eine Joppe nach dem Schnitt der Offizierslitewken mit vorn abgerundetem Umlegekragen und mit orangefarbenem Vorstoß getragen werden darf. Bei den ersten Beamten entfällt damit auch die Anlegung des Degens.

* **[Preußische Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 203. preußischen Klassenlotterie fielen:

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 29 568 37 068 86 299.

1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 164 556.

21 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 24 254 28 096 34 079 39 909 41 590 41 597 92 545 104 768 108 592 123 885 126 757 133 177 134 020 140 737 142 562 163 429 188 100 191 744 197 041 208 540 215 530.

* **[Personalien bei der Militärverwaltung.]** Wohlers, Garnison-Verwaltungs-Oberinspector in Graudenz, nach Rendsburg, Detering, Garnison-Verwaltungs-Oberinspector in Rendsburg, nach Graudenz versetzt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Rechtscandidat Eberhard Vormbaum aus Berlin ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Polizei-Wachtmeister Kabel in Thorn ist die kais. russische silberne Medaille „für Eifer" verliehen worden.

* **[Die Bekämpfung des Schwammspinners.]** Nachdem die Natur ihre Winterruhe angetreten hat, müssen Gärtner und Landwirth daran denken, ihre Pfleglinge gegen die Gefahren zu schützen, welche diesen im nächsten Frühjahre von schädlichen Thieren und Pflanzen drohen. Dazu gehört die Vernichtung der Eier des Schwammspinners, die in Form der bekannten braunen Schwämme vielfach an Bäumen und Zäunen sitzen und gewöhnlich durch Ablesen und Verbrennen unschädlich gemacht werden. Da diese Art und Weise jedoch kostspielig und unsicher ist, so ist in der Biologischen Abtheilung des kaiserl. Gesundheitsamts ein neues sehr billiges Verfahren erprobt, um die Schwammspinnereier gleich an Ort und Stelle rasch und sicher abzutödten. Eine gemeinverständliche Belehrung darüber ist in einem Flugblatt („Der Schwammspinner und seine Bekämpfung." Von Dr. Arnold Jacobi.) enthalten, welches für 5 Pfennig von jeder Buchhandlung zu beziehen ist. Da der Partiepreis sich noch bedeutend billiger stellt, so ist Behörden und Vereinigungen die Anschaffung und Vertheilung der Flugschrift zu empfehlen.

-n- **[Gewerbeverein.]** Am morgenden Donnerstag wird Herr Ingenieur H. Schaefer im Saale des Gewerbehauses einen Vortrag über **„Paris und seine Weltausstellung"** halten. Der Vortrag zerfällt in zwei Abtheilungen, und zwar werden in der ersten Abtheilung die Hauptsehenswürdigkeiten von Paris erläutert und durch 21 Lichtbilder veranschaulicht, die zweite Abtheilung gilt einem Besuch der Ausstellung. 46 Lichtbilder dienen zur Erläuterung. Herr Schaefer hat selbst die Weltausstellung besucht und die für den Vortrag nothwendigen Photographien gesammelt, nach welchen die für die Lichtbilder erforderlichen Diapositive angefertigt worden sind.

ß. **[Kriegerverein „Borussia".]** Der gestrige General-Appell wurde im Vereinslokal „Künstlerklause zum Gambrinus" unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Directors Schultz abgehalten. Drei Kameraden wurden neu aufgenommen. Der Herr Vorsitzende machte Mittheilung von der Absendung der von dem Verein gestifteten **Weihnachtsspenden** an die westpreußischen Kameraden, welche für Deutschlands Ehre in China kämpfen. Die Sendung, welche am 25. v. Mts. abgesandt sei, sei den Kameraden mit dem Wunsche übermittelt, sie dereinst alle unversehrt und sieggekrönt wieder in der Heimath begrüßen zu können. Beschlossen wurde die Feier des Weihnachtsfestes am 23. Dezember d. Js. sowie des Geburtstages des Kaisers, verbunden mit der Feier des zweihundertjährigen Bestehens Preußens und des Vereinsstiftungsfestes, am 20. Januar k. J. zu veranstalten. An den geschäftlichen Theil schloß sich unmittelbar die Erinnerungsfeier des 100jährigen Geburtstages des verewigten Feldmarschalls Grafen v. Moltke. Der Saal war mit den mit Lorbeeren umkränzten Büsten der drei Kaiser Wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II., der in einem Palmenhain aufgestellten Büste des Feldmarschalls Grafen v. Moltke und mit Blumen und Fähnchen prächtig geschmückt. Die Betheiligung war eine zahlreiche. Das Vereins-Sängerkränzchen unter Leitung des Herrn Rectors Paschke eröffnete die Feier mit dem Gesange „Das ist der Tag des Herrn". Herr Steuerrath Leopold hielt darauf den Fest-Vortrag: „Ueber das Leben des Feldmarschalls Grafen v. Moltke", worauf das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen wurde. Den Manen des großen Helden Moltke wurde ein stilles Glas geweiht. Der Vorsitzende dankte Herrn Leopold für den patriotischen Vortrag und brachte auf denselben ein dreimaliges Hoch aus. Von dem gutgeschulten Sängerkränzchen wurden mehrere Gesänge vorgetragen. Von dem Vergnügungsvorstande war zu der Erinnerungsfeier ein besonders verfaßtes, die Verdienste des Grafen Moltke verherrlichendes Festlied „Stimmt freudig an, ein Lied in hellen Chören" gewidmet, welches gemeinsam gesungen wurde. Dem Vergnügungsvorstande wurde als Dank für die Widmung des Festliedes ein Hoch ausgebracht. Hübsche Liedervorträge des Sängerkränzchens hielten die Theilnehmer dann noch längere Zeit vereinigt.

⊙ **[Fechtverein.]** In der gestern im Bildungsvereinshause abgehaltenen Monatssitzung gedachte der Vorsitzende Herr E. Unruh zunächst des vor einigen Wochen verstorbenen Ober-Fechtrathes Herrn Paul Jobelmann mit warmen Worten, worauf dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Dann wurde beschlossen, die Generalversammlung am 4. Dezember abzuhalten. Ueber die diesjährige, zwecks der üblichen Weihnachtsbescherung für Waisenkinder zu veranstaltende Marzipan-Verloosung referirte Herr Regierungs-Secretär Zynda. Es sollen 10 Ziehungen stattfinden. Es sollen in diesem Jahre bei der Weihnachtsbescherung etwa 100 Waisenkinder vollständig eingekleidet werden. — An die Sitzung schloß sich die Feier des 15. Stiftungsfestes durch einen zwanglosen Herren-Abend. Der Vorsitzende hielt dabei eine Festansprache, in der er einen Rückblick auf die 15jährige Thätigkeit des Vereins warf.

⊙ **[Vorlesung.]** Zum Besten der westpreußischen Trinkerheilanstalt wird Herr Pfarrer Dr. Rindfleisch am Donnerstag, 15. November, 6 Uhr Abends, im oberen Saale des Herrn Oswald Nier eine Vorlesung halten über: **„Die Liederdichter des dreißigjährigen Krieges."**

-r. **[Strafkammer.]** Der versuchten Erpressung sollte sich der Handelsmann Joh. Domski aus Michotschin schuldig gemacht haben. D. hatte sich gegen einen anderen Handelsmann einer einfachen Körperverletzung schuldig gemacht. Dieser wollte von einer Anzeige absehen, wenn ihm D. 100 Mk. zahle. Es kam auch eine Einigung zu Stande und D. zahlte dem Verletzten sofort 50 Mk. Später versuchte er diese 50 Mk. zurückzuerhalten. In dieser Forderung sah die Anklagebehörde eine versuchte Erpressung. Nach der gerichtlichen Verhandlung beantragte der Staatsanwalt jedoch selbst die Freisprechung des Angeklagten, da ihm das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gefehlt habe. Das Gericht erkannte demgemäß. — Ein vielfach vorbestrafter Dieb, der Arbeiter Karl Zöllner, wurde gestern aufs neue zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. Z. hatte während des Dominiks zwei Taschendiebstähle ausgeführt.

* **[Durch Ueberfahren getödtet.]** In schnellem Trabe fuhr gestern Nachmittag ein Wagen des Fleischermeisters H., auf welchem sich dieser mit einem Kutscher befand, durch die Hauptstraße in Langfuhr und überfuhr den 7jährigen Knaben Bernhard Pawlowski, der auf der Stelle todt liegen blieb. Das Gefährt wurde dann von dem Kutscher angetrieben und sauste weiter, kam aber nur bis zum Brentauer Walde, woselbst es von Polizeibeamten eingeholt und beide Insassen verhaftet wurden.

* **[Selbstmord.]** Vorgestern hat sich der 65 Jahre alte Arbeiter Friedrich Fregien auf dem Hausboden seiner Wohnung in St. Albrecht Pfarrdorf erhängt. Die Leiche wurde von der Ehefrau in sitzender Stellung auf einem Heuhaufen und die Schnur um einen Balken geschlungen gefunden. Die Beweggründe zu dem Selbstmorde sind unbekannt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Langenmarkt Nr. 9 und 10 und Hundegasse Nr. 90 von der Frau Klar, geb. Tite, an die Frau Helene Beck, geb. Cuttner, für 254 600 Mk.; Neuschottland Nr. 4/5 von den Maschinist Müller'schen Eheleuten an die Böttchermeister Harwardt-schen Eheleute für 29 000 Mk., wovon 1000 Mk. auf Inventar gerechnet sind; Elsenstraße Nr. 16 von den Maurer Bahr'schen Eheleuten an den Besitzer Paul Jantzen für 29 000 Mk.; eine Parzelle von Oberstraße Nr. 139 von den Werftbureau-Assistenten a. D. Schmiedecke'schen Eheleuten an den Rentier Födisch für 2400 Mk.

* **[Feuer.]** In der verflossenen Nacht wurde die Feuerwehr nach Kneipab gerufen. Auf dem Grundstücke des Herrn Schlicht war ein freistehender Schuppen auf bisher unermittelte Art in Brand gerathen. Obwohl die Wehr mit einer Handdruckspritze energisch vorging, gelang es nicht mehr, den bereits in hellen Flammen stehenden Schuppen zu retten; er wurde mit seinem Inhalte ein Raub der Flammen. Ein anderer Schuppen, von dem schon einige Bretter Feuer gefaßt hatten, konnte noch geschützt werden. Die Wehr hatte bis gegen 6½ Uhr zu thun, um jede weitere Gefahr zu beseitigen. — Auf der Zigankenberger Feldmark war gestern Abend ein mit Heu beladener Wagen in Brand gerathen. Die Feuerwehr wurde zu Hilfe gerufen und betheiligte sich mit einer Gasspritze an dem Löschwerk. Der Inhalt des Wagens brannte aus; der Wagen selbst und die vor demselben gespannten Pferde konnten gerettet werden.

* **[Wochennachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 28. Oktbr. bis 3. Novbr. 1900.]** Lebendgeboren 41 männliche, 37 weibliche, insgesammt 78 Kinder. Todtgeboren 3 männliche, 1 weibliches, insgesammt 4 Kinder. Gestorben (ausschließlich Todtgeborene): 29 männliche, 24 weibliche, insgesammt 53 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 13 ehelich, 6 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 1, acute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 10, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 1, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 9, Lungenschwindsucht 1, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, darunter Keuchhusten 2, alle übrigen Krankheiten 33. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, Selbstmord 1.

* **[Diebstahl.]** Der Arbeiter Paul Murawa stahl heute Vormittag auf dem Fischmarkte einer dort stehenden Obsthändlerin den Inhalt einer aus 4,90 Mk. betragenden Kasse und ergriff die Flucht. Von Polizeibeamten wurde M. bald eingeholt. Das Geld wurde ihm abgenommen, der rechtmäßigen Besitzerin zurückgegeben und Murawa zur Haft gebracht.

[Polizeibericht für den 7. November 1900.] Verhaftet: 9 Personen, darunter 2 Personen wegen fahrlässiger Tödtung, 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Widerstandes, 2 Betrunkene. — Obdachlos: 3. — Gefunden: Gesindedienstbuch für Pauline Hammer, am 4. Oktober cr. 1 silberne Broche, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction; am 5. November cr. 1 silberne Ankeruhr, abzuholen vom Schutzmann Herrn Ossowski, Karpfenseigen 1, 2 Tr., am 5. November cr. 1 goldener Ring mit rothem Stein, abzuholen von Herrn Paul Sandmann, Kl. Walddorf 6, 1 Tr. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königl. Polizei-Direction zu melden. — Verloren: Gesinde-Dienstbuch für Max Bohnke, 1 silberne Remontoiruhr mit gelber Kette, am 18. September cr. 1 goldenes Pincenez mit Kette, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Konitzer Prozeßdrama.

Konitz, 6. Nov. Als erster Zeuge wurde heute Herr Pfarrer **Bönig** aufgerufen. Derselbe sagt etwa Folgendes aus: Herr Criminalinspector Braun und Herr Criminalcommissar Wehn besuchten mich eines Dienstags oder Freitags und baten mich, auf den Masloff einzuwirken, daß derselbe die Wahrheit sagen möchte. Ich begab mich deshalb nach der Masloff-schen Wohnung, traf dort die Frau Masloff anwesend und bestellte den Masloff in meine Wohnung. Derselbe kam denn auch Abends. Er erzählte mir, daß er bei Lewys im Keller, und zwar von der Danzigerstraße aus einen Lichtschein bemerkt habe. Dann sei er nach hinten gegangen, habe dort ein Geräusch wahrgenommen und als er durch die Thürspalte beobachtet, sei erst eine Person ausgetreten, dann zwei. In einer dieser Personen wollte er entweder den alten Lewy oder den jungen Moritz Lewy erkannt haben. Die Personen seien dann herausgekommen und hätten ein Packet nach der Spüle getragen. Dann hätte er einen Fleischdiebstahl ausgeführt. Masloff gab dann zu, daß er bei seiner ersten Vernehmung den Fleischdiebstahl verschwiegen hätte. Darauf sagte ich: „Masloff, wenn Sie auch das erste Mal nicht ganz die Wahrheit gesagt haben, so sind Sie doch als Mensch verpflichtet, jetzt die volle Wahrheit zu sagen, selbst auf die Gefahr hin, daß man Sie verhaftet. Ertragen Sie dann lieber geduldig Ihre Strafe.“ Masloff versprach mir das. Ueber eine etwaige Beichte der Masloff befragt, erklärte der Herr Pfarrer, daß er darüber jede Auskunft verweigern müsse. — Rechtsanwalt Zielewski: Herr Pfarrer, welchen Eindruck gewannen Sie, als Masloff Ihnen das erzählte? — Pfarrer Bönig: Ich hatte keine Ursache, an der Wahrheit seiner Worte zu zweifeln. — Oberstaatsanwalt Lautz: Sie hatten den Masloff gebeten, zu Ihnen zu kommen? Ganz freiwillig kam er nicht. — Pfarrer Bönig: Wie schon gesagt, ich traf die Frau und ließ ihm sagen, er möchte Abends nach der Arbeit zu mir kommen.

Dr. Casimir **v. Lukowicz** weist an der Hand der Krankenbücher des Borromäusstifts nach, daß der Fleischer Israel **Eisenstädt** aus Schlochau, der an Blutvergiftung litt und behandelt wurde, am 5. Februar in das Borromäusstift aufgenommen ist und am 17. März zur Entlassung gelangte. — Vorsitzender: Hat sich Eisenstädt während dieser Zeit außerhalb aufgehalten? — Dr. v. Lukowicz: Um 11 Uhr wurde derselbe verbunden, konnte dann ausgehen und kam in der Regel Abends 6 Uhr zurück. — Vorsitzender: Wie war's am 11. März? — Dr. v. Lukowicz: Eisenstädt fragte, ob er auf zwei Tage nach Hause gehen könne. Ich erlaubte aber nur einen Tag, weil derselbe jeden Tag verbunden werden mußte. — Vorsitzender: War Eisenstädt am Montag Vormittag zur Operation zur Stelle? — Dr. v. L.: Ich glaube ja. — Vorsitzender: War Eisenstädt am Dienstag zur Verbindung? — Dr. v. L.: Ich nehme an, ja. — Vorsitzender: Können Sie uns sagen, wo Eisenstädt die Nacht vom 11. zum 12. und in der Nacht vom 12. zum 13. März war? — Zeuge: Das weiß ich nicht. — Vorsitzender: Hat Eisenstädt mal eine Bescheinigung erbeten? — Zeuge: Die Schwester Felicia hat mir davon erzählt.

Schwester **Felicia** (mit bürgerlichem Namen Marie Kantz) erklärt auf Befragen, daß Eisenstädt in der Nacht vom Sonntag zum Montag nicht im Krankenhause war. — Vorsitzender: Nach den Ermittelungen will Eisenstädt vom 12. zum 13. März zu Hause gewesen sein. — Zeugin: Das muß ein Irrthum sein. — Vorsitzender: Kam Eisenstädt vielleicht am Sonntag, den 11. März, Abends später wie gewöhnlich in Gesellschaft des Glasers Lewinski? — Zeugin: Nein. — Vorsitzender: Hat Eisenstädt eine Bescheinigung haben wollen? — Zeugin: Schwester Floriberta ist um eine Bescheinigung gebeten über die Dauer der Behandlung. Eisenstädt wollte sich ausweisen. — Rechtsanwalt Zielewski: Ist Glaser Lewinski 'mal in ungehöriger Weise auf Sie eingedrungen? — Schwester Felicia: Lewinski kam am 11. April und sagte in sehr aufgeregtem Tone: „Was haben Sie ausgegeben; Eisenstädt war von Montag zum Dienstag zu Hause.“ — Erster Staatsanwalt: War Ihnen bekannt geworden, daß man Eisenstädt mit dem Morde in Verbindung brachte? — Zeugin: Ich hörte davon.

Dr. **v. Lukowicz**: Die rechte Hand des Eisenstädt war vollkommen verbunden. — Schwester **Floriberta** (mit bürgerlichem Namen Catharina Fehring) bestätigt die Angaben der Vorzeugin. Sie habe das geheizte leere Zimmer von Sonntag zum Montag benutzt. — Pfarrhufenpächter Robert **Mielke** aus Jakrzewo wurde am Montag, den **12. März**, Nachmittags 4 Uhr, im Borromäusstift aufgenommen. Derselbe erinnert sich, daß Eisenstädt an diesem Tage Abends zurück gekommen sei. — Besitzersohn Josef **Köhn** aus Niesewanz, jetzt in Buschmühl, nimmt nach einer Erzählung des Eisenstädt an, daß derselbe am Sonntag zu Hause gewesen sei. — Der Fleischergeselle Franz **Szamotulski** und das Dienstmädchen **Ossowski** (im Dienste des Eisenstädt) sagen übereinstimmend aus, daß Eisenstädt am **Montag, den 12. März**, nach Hause kam, über Nacht blieb und am Dienstag Morgen 8 Uhr wieder nach Konitz fuhr. Die Zeugen wollen sich dessen so genau erinnern, weil am fraglichen Montage ein großer Bulle geschlachtet wurde, 10 bis 11 Centner schwer. — Stadtsecretär **Grabowitz** aus Schlochau hat die erste Vernehmung der beiden Zeugen bewirkt. Die damaligen Aussagen entsprechen den heutigen. — Der Vorsitzende richtet an die Zeugin Ossowski die Frage, ob jemand an sie herangetreten sei, was sie hier aussagen solle. — Zeugin Ossowski: „Ich soll nur die reine Wahrheit sagen.“ — Die Zeugen werden gegenübergestellt, **aber keiner derselben glaubt sich zu irren.**

Frau Fleischermeister **Eisenstädt** will am Sonntag, den 11. März, ihren Mann in Konitz besucht und Abends bis ins Krankenzimmer begleitet haben. Die Mädchen (nicht die Schwestern) hätten die Pforte geöffnet. Am **Montag** sei ihr Mann nach Hause gekommen, um sie zu überraschen; über Nacht sei Eisenstädt zu Hause geblieben und Dienstag früh zurückgefahren. Auch für diese Zeugin war das Schlachten des großen Bullen bestimmend für die Zeitangabe. — Glasermeister Bernhard **Lewinski** will gleichfalls am **Sonntag, den 11. März**, den Eisenstädt nach dem Borromäusstifte ins Krankenzimmer begleitet haben und am 12. März mit demselben nach Schlochau, am 13. März zurückgefahren sein. Am 12. März will dieser Zeuge auch bei Eisenstädt das Abendbrod eingenommen haben. — Der Zeuge Lewinski wird darauf auf die Widersprüche mit den Aussagen der geistlichen Schwestern und des Zeugen Mielke aufmerksam gemacht, beharrt aber bei seinen Angaben.

Fleischer Israel **Eisenstädt** aus Schlochau: Ich bin am 5. Februar ins Kloster eingetreten und am 17. März ausgetreten. **Montag, den 12. März**, fuhr ich nach Schlochau und kam Dienstag früh zurück. Da traf ich den Mielke in meinem Zimmer. Vom Sonnabend zu Sonntag und Sonntag zu Montag schlief ich in dem Zimmer allein, während vordem mit mir der junge Bülow zusammen war. — Der Vorsitzende hält dem Eisenstädt die Angaben der Krankenhausschwestern vor, namentlich, daß sich die eine Schwester doch zeitweise in dem leeren Zimmer aufgehalten habe. Eisenstädt meint aber, das stimme nicht. — Auch bei der Gegenüberstellung verbleibt Eisenstädt bei seiner Aussage. — Fleischermeister **Ewald** aus Schlochau hatte gehört, daß Eisenstädt das erste Mal aus dem Kloster nach Hause gekommen war und besuchte denselben. — Das war eines **Wochentags**. Eisenstädt fuhr dann anderen Tages nach Konitz zurück. — Eisenstädt ist durch viele seitens des Vorsitzenden, der Vertheidigung und der Geschworenen an ihn gerichtete Fragen von seiner Aussage nicht abzubringen und bezeichnet alle anderen Angaben als **unwahr**. — Kreisbaumeister Johann **Düran** aus Schlochau ist am Montag, den 12. März (von Danzig kommend) vom Bahnhof Schlochau zur Stadt mit Eisenstädt zusammen im Omnibus gefahren. **Zeuge erinnert sich des Datums genau**, weil an diesem Tage ihm ein Sohn geboren wurde. — Kreisausschußsecretär Friedrich **Thiede** aus Schlochau hat auch am **Montag, den 12. März**, den Eisenstädt in Schlochau im Omnibus gesehen. — Die im Borromäusstift bediensteten Mädchen Anna **Mausolf** und Maria **Tuschik** haben dem Eisenstädt öfter die Pforte geöffnet, wann das war, wissen dieselben nicht. Die Angaben der Eisenstädt'schen Leute, daß am 12. März bei Eisenstädt ein großer Bulle geschlachtet worden sei, wozu dieser aus dem Krankenhause gekommen sei, wurde aus dem Schlachtbuche als richtig festgestellt. Der Präsident verliest ferner eine Postkarte mit der Adresse „An die Geschworenen im Masloff-Prozeß“, worin gefordert wird, daß der Kürschner **Nosseck** die Namen der Personen angiebt, die bei der Verlobung seiner Tochter anwesend waren. — Fleischermeister Eisenstädt: Den Urlaub nach Hause hat mir Herr Dr. v. Lukowicz erst am Montag, den 12. März, bewilligt, vorher habe ich ihn darum gar nicht ersucht. — Rechtsanwalt Dr. Vogel: Haben Sie Ihrem Dienstmädchen vor ihren Vernehmungen gesagt, sie solle nur die Wahrheit sagen, was hatten Sie dazu für Anlaß? — Zeuge: Das Mädchen war ängstlich und sagte, sie wäre noch nie auf dem Gerichte gewesen. Ich sagte, sie brauche gar keine Angst zu haben, sie solle nur die Wahrheit sagen. — Das Dienstmädchen **Ossowski** bestätigt das.

Bei Eröffnung der Nachmittagsitzung war der Zuschauerraum wieder überfüllt. Am Tische der Journalisten bemerkte man wiederum den Pastor aus der Stettiner Gegend. Es ist, wie inzwischen bekannt geworden, Pastor **Krösel** aus Klotzin, Kreis Pyritz. Der geistliche Herr fährt allwöchentlich über Sonntag in seine Heimath, um ebenso regelmäßig wiederzukommen. Seine lebhaften Gesticulationen im Zuschauerraum und sein Verkehr mit Zeugen ist schon öfter auffällig bemerkt worden. Ein Geschworener mußte heute wieder wegen Erkrankung entlassen werden. Es ist nunmehr nur noch ein Ersatzgeschworener vorhanden. — Als erster Zeuge wurde vernommen Handlungsgehilfe **Kunzig** aus Berlin. Derselbe war früher beim Kaufmann Michalski in Konitz in Stellung, er ist ebenso wie der gestern vernommene Handlungsgehilfe in der Nacht zum 12. März in der ersten Morgenstunde durch die hintere Mauerstraße gegangen, hat aber vor dem Lewy'schen Hause nichts Auffälliges bemerkt, **auch keinen Mann auf der Erde liegen sehen.** Es war Mondschein und Zeuge glaubt, daß er Auffälliges, wie der Angeklagte Masloff geschildert hat, wohl hätte bemerken müssen. — Besitzersohn **Landmesser** soll aussagen über die Abwesenheit des Kaufmanns Lewinsky am 6. März von Konitz. Mehrere Zeugen hatten bekundet, Lewinsky habe am 6. März für fünf fremde Juden das Fahrgeld bezahlt. Kaufmann Lewinsky will nun den Beweis antreten, daß er am 6. März nicht in Konitz gewesen ist. Er wohnte an dem Tage der Hochzeit seiner Schwester bei, die in **Kdl. Damerau** bei Prechlau gefeiert wurde. Zeuge Lewinsky legt die Einladung zur Hochzeitsfeier vor. Zeuge Landmesser weiß, daß an einem Tage im März die Hochzeit in Gegenwart Lewinskys gefeiert wurde. Auf den Tag kann er sich nicht mehr besinnen. — Gemeindevorsteher **Gatz** in Mockrau giebt an, daß nach Ausweis des Kalenders am 6. März in Czersk Jahrmarkt war. Er glaubt, daß er an diesem Tage an den Händler Studinsky einen Bullen verkauft hat, genau kann er sich des Tages aber nicht erinnern, er weiß nur, daß er am 5. März telegraphisch von der Landwirthschaftskammer aufgefordert wurde, den Bullen zu verkaufen und diesem Auftrage auch alsbald nachgekommen sei. — Schuhmachermeister **v. Czuschewski** ist der Hauswirth des Händlers Studinsky in Czersk. Er weiß, daß am 6. März Jahrmarkt war, er verkehrte bestimmt am Vormittag mit Studinsky, und auch am Nachmittag hat er mit ihm gesprochen. (Studinsky soll bekanntlich zu den fünf Juden gehört haben, die angeblich am **6. März** in Konitz ankamen. Nach Angabe des Kürschners Nosseck, der sie empfing, sollen die fünf am **5. Februar** bei ihm gewesen sein.) — **Telegraphist Brennekamp**, der seine Ansicht, die fünf seien am 6. März in Konitz gewesen, damit begründete, daß an diesem Tage der D-Zug den gemischten Zug bereits in Rittel überholte, beweist dies aus dem Zugjournal der Eisenbahnverwaltung. Am 5. Februar hat eine Ueberholung in Rittel nicht stattgefunden. Auf Befragen des Präsidenten, ob Zeuge noch daran festhalte, daß die fünf Juden am 6. März in Konitz gewesen sind, antwortet Zeuge, er glaube es, mit Bestimmtheit könne er es nicht sagen. — Unternehmer **Czukalski** aus Tuchel ist am 13. März von Allenstein nach Tuchel gefahren. Hier erfuhr er von dem Mord und auch davon, daß möglicherweise die Juden die Thäter seien. Zwei oder drei Tage später traf er den Cantor **Haller**, der in der Richtung vom Bahnhof nach der Stadt ging und unter dem Ueberzieher ein Packet in gelbem Papier trug, das er zu verstecken schien. Er habe gleich gesagt, ob der Cantor Haller nicht an dem Morde betheiligt ist. Später habe er den Haller noch einmal mit einem Kasten gesehen, wo er damit hergekommen, weiß er nicht. — Frau Rentmeister **Lucke** aus Tuchel war am 11. März auf dem dortigen Bahnhof. In einem Zuge von Laskowitz nach Konitz sah sie einige Juden, die einen „unheimlichen Eindruck“ auf sie machten. Warum, weiß sie nicht näher anzugeben. — Frau Gerichtssecretär **Worizewski** war auch auf dem Tucheler Bahnhof, als Frau Lucke dort war. Diese habe zu ihr gesagt, sehen Sie nur die widerwärtigen Juden dort im Zuge. Ihrer Ansicht nach wären es zwei Juden gewesen. — Cantor **Haller** aus Culmsee, früher in Tuchel, sagt aus, er sei am **25. Februar** in Konitz gewesen, im **März d. Js. dagegen nicht.** Am 11. März sei er zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags mit zwei Begleitern nach Liskau gefahren und gegen 6 Uhr zurückgekommen. — Frau **Roß** behauptet, daß Zeuge Haller am 11. März bei ihr gewesen, um ein Mädchen zu miethen. — Zeuge **Haller** sagt, er sei zwar bei Frau Roß gewesen, aber nicht am 11. März, sondern am 25. Februar. — Frau Kutscher **Bettin**, die behauptet hat, daß sie am 11. März den Cantor Haller auf dem Bahnhof gesehen hat, bleibt bei ihrer Aussage. — Geschworener **Meyer** stellt die Frage, wie groß die Entfernung zwischen Liskau und Tuchel ist, und erhält die Antwort, eine Meile. — Fleischer Moritz **Geisenberg** hat den Haller auf der Fahrt nach Liskau begleitet, er weiß, daß diese Fahrt am 11. März unternommen wurde, weiß aber nicht anzugeben, wann sie von Tuchel fortgefahren sind. Wie er mit Haller nach Liskau fortfuhr, versammelten sich gerade die Kranzträger zum Begräbniß des Schmiedemeisters Müller. — Frau **Bettin** bekundet, daß Müllers Begräbniß um 4 Uhr stattfinden sollte, wegen Verspätung des Geistlichen aber erst um 5 Uhr stattgefunden hat. — Spediteur Louis **Hohenstein**, dessen Sohn die Fahrt nach Liskau mitmachte, sagt aus, daß dieselbe Nachmittags stattfand. Der Sohn, Adolf Hohenstein, bestätigt dieses. Er fuhr mit Geisenberg und Haller Nachmittags nach Liskau. — Gendarm **Neubert** versah am 11. März den Dienst in Konarczyn. Den Händlern war nur gestattet, bis 2 Uhr Waaren zu verkaufen und er nimmt an, daß die Eheleute Lindenstrauß spätestens um $2^1/_2$ Uhr eingepackt haben und um $3^1/_2$ Uhr abgefahren sind. Gesehen hat Zeuge dies jedoch nicht. — Händler **Lindenstrauß** giebt zu, daß der Gendarm Feierabend geboten hat, es waren aber noch Käufer vorhanden, und er habe deshalb noch längere Zeit verkauft. Auf Anfrage eines Vertheidigers sagt Zeuge, er habe Grütze und ähnliche Waare in größeren Mengen mitgeführt und es habe das Einpacken auch längere Zeit in Anspruch genommen. — Gendarm **Neubert** befragt, ob er nachgesehen, daß seinem Feierabend-Gebot auch nachgekommen werde, antwortete mit nein, er habe sich mehr um das andere Publikum bekümmern müssen. — **Besitzersfrau Appolonia Puth** aus Gr.-Konarczyn hat die Lindenstrauß'schen Eheleute am 11. März bei dem dortigen Ablaß gesehen, sie weiß aber nicht genau, wann sie von Konarczyn weggefahren sind, nach ihrer **Ansicht stand die Sonne noch am Himmel. Es wird festgestellt**, daß am 11. März die Sonne erst kurz vor 6 Uhr unterging. — Besitzersohn Franz **Zilka** war auch beim Gr.-Konarczyner Ablaß und hat Frau Lindenstrauß dort gesehen. Wenn sie aber nach Hause gefahren ist, weiß er nicht, er glaubt nach der Vesperandacht, etwa in der vierten Stunde. — Arbeiterfrau Marie **Kohls** hat am 11. März die Lindenstrauß'schen Eheleute nach Hause kommen sehen. Nach ihrer Meinung war es 6 oder $6^1/_2$ Uhr, nach der Uhr hat sie aber nicht gesehen, sie schätzt die Zeit nur ungefähr.

Erster **Staatsanwalt**: Ich bitte noch den Journalisten Zimmer darüber zu vernehmen, was er von einem Kohlendiebstahl gehört hat. — Journalist **Zimmer**: Ich war früher als Berichterstatter für die „Staatsbürger-Ztg.“ hier thätig und habe mir über meine Wahrnehmungen Notizen gemacht. Eine solche lautet: Schlosser Berg will am Mordtage aus einem dem Lewy'schen Grundstücke benachbarten Raume Kohlen gestohlen und dabei gesehen haben, daß mehrere Leute das Lewy'sche Grundstück betraten. Auch will er Winseln gehört haben. Wer mir das erzählt hat, weiß ich nicht mehr, auch nicht, wann ich die Notiz gemacht habe. Ich habe sie aber wenige Tage nachher in der „Staatsbürger-Ztg.“ veröffentlicht. — Der Erste Staatsanwalt stellt fest, daß diese Notiz am 3. Mai in der „Staatsbürger-Ztg.“ stand, also zu einer Zeit, wo von dem **Masloff'schen Fleischdiebstahl noch keine Rede war**. — Zeitungsverleger **Bruhn** hat von der damaligen Notiz der „Staatsbürger-Ztg.“ erst jetzt erfahren. Er hat die erste „Vernehmung“ Masloffs auf Grund eines Briefes des Oberlehrers Thiel, in dem gerade von einem Kohlendiebstahl die Rede war, vorgenommen. Was es damit für eine Bewandtniß habe, wisse er nicht.

Geschworener Oberlehrer **Meyer** hat namens der übrigen Geschworenen eine Erklärung abzugeben: Schon an einem der früheren Verhandlungstage sei es vorgekommen, daß Fräulein Rosa Meyer das beschworene Zeugniß eines Zeugen „Quatsch“ genannt habe. Heute sei es wiederum vorgekommen, daß der Ausdruck „Lüge“ gebraucht wurde. Die Geschworenen fühlten sich in ihren religiösen Gefühlen bedrängt und bäten, dafür zu sorgen, daß solches nicht mehr vorkomme. — Der Präsident erklärt, daß er ja beide Ausdrücke sofort gerügt habe.

Erster Staatsanwalt: Nach einem Artikel des „Vorwärts“ soll Hellwig in Görsdorf noch an **Hexen- und Spukgeschichten** glauben. Dieser Artikel sei auch in andere Blätter übergegangen. Es würde das doch noch festzustellen sein, wenn es auch der „Vorwärts“ sei, in dem das veröffentlicht wurde. — Verth. **Hunrath**: Ich muß meine Verwunderung darüber aussprechen, daß sich die kgl. Staatsanwaltschaft von einem Blatte, wie der „Vorwärts“, Directiven geben läßt. — Erster Staatsanwalt: Eine solche Behauptung muß ich mir entschieden verbitten. Der „Vorwärts“ hat mir noch keine Directiven gegeben und ich würde auch keine von ihm annehmen. Wenn im „Vorwärts“ eine wichtige Nachricht steht, sehe ich nicht ein, warum ich nicht darüber Zeugen vernehmen soll, um Klarheit zu schaffen. — Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück und beschließt, den Besitzer Anton Hellwig und einige andere Zeugen für morgen zu laden. — Criminal-Commissar **Wehn** überreicht die „Staatsbürgerztg.“ vom 3. Mai, aus der die Notiz über den Kohlendiebstahl verlesen wird.

Bromberg, 7. Nov. (Tel.) Sämmtliche **Arbeiter** der **Dampfsägewerke** hier und in der Umgegend sind in den **Ausstand** eingetreten.

Vermischtes.

Prozeß Sternberg.

Berlin, 6. Nov.

Bei der heutigen Prozeßverhandlung verwahrt sich Schutzmann **Stierstädter** gegen die Behauptung, daß er im Regiment den Namen „Schwindler Stierstädter“ führte; er habe sich im Regiment des besten Rufes erfreut; worauf der Präsident erklärt, daß das auch Stierstädters Militärpapiere ergeben. Der als Zeuge vernommene Robert Huth, der frühere Vormund der Frida Wonda, schildert diese als nachlässig und verlogen, ebenso schildert die Ehefrau Huth, die Tante Fridas, dieselbe als verstockt und verlogen. Polizeidirector **v. Meerscheidt**-Hüllessem sagt aus, er habe Stierstädter weitere Nachforschungen untersagt, weil er eigenmächtig gehandelt hatte. — Zeuge bekundet, seit 13 Jahren in persönlichem Verkehr mit Sternberg zu stehen. — **Vorsitzender:** Seit wann ist Ihnen bekannt, daß gegen Sternberg Untersuchungen, Anklagen, Prozesse u. s. w. schweben? — Zeuge: Wie soll ich das verstehen? — **Vorsitzender:** Wir haben hier die Personalacten Sternbergs, darin befinden sich seit 1893 eine Menge Zeitungsausschnitte, aus denen hervorgeht, daß sich die Oeffentlichkeit vielfach mit Sternberg beschäftigt hat und jedenfalls nicht immer in einem für das Ansehen des Sternberg günstigen Sinne. (Zwischenruf aus dem Richtercollegium: Es finden sich ja auch steckbriefliche Verfolgungen in diesen Personalacten.) **Zeuge:** Das alles war mir natürlich bekannt und ich habe daraufhin meinen Verkehr mit Sternberg längere Zeit unterbrochen. So bin ich von 1893—1896 nicht mehr mit Sternberg zusammen gewesen. — **Vorsitzender:** Weshalb haben Sie Stierstädter die weitere Beschäftigung mit der Sache Sternberg verboten? **Zeuge:** Dies geschah, weil Stierstädter aus dem Decernat, welches sich mit der Angelegenheit Sternberg beschäftigte, in ein anderes Decernat versetzt wurde, aber auch, weil Stierstädter eigenmächtig gehandelt hatte. Weiterhin erklärt Zeuge, er hatte auch mit seiner Frau und Töchtern Familienverkehr mit Sternberg, aber vor dem ersten Prozeß Sternbergs. 1896 traf sich v. Meerscheidt und Sternberg zufällig. v. Meerscheidt besuchte danach mit seiner zweiten Frau Sternberg vier- bis sechsmal. Im Juli 1899 war der letzte derartige Besuch, bezüglich seiner Geldbeziehungen zu Sternberg sagt v. Meerscheidt aus, Sternberg lieh ihm 2000 Mk. gegen vier Procent Zinsen zur Vollendung eines von Meerscheidt in Binz angefangenen Hausbaues. Das Geld wurde Sternberg zurückgezahlt gleich nachdem eine Sternberg betreffende verdächtige Angelegenheit auf der Bildfläche erschien. v. Meerscheidt hatte auf das Haus in Binz auch eine Sternberg'sche Hypothek, die bei dem Verkauf des Hauses im Oktober 1899 an einen Sternberg unbekannten Bahnhofspächter auf die Breslauer Discontobank überging, die sie bezahlt hat. Die Frage des Präsidenten, ob v. Meerscheidt somit aus der ganzen Sache heraus sei, beantwortet Zeuge mit „Jawohl“. Er erklärt ferner auf Befragen, er habe irgend welche größere Geschenke von Sternberg nicht bekommen, zur Einrichtung der Villa habe ihm Sternberg einige Möbelstücke überlassen. Der **Vorsitzende** stellt am Schlusse der heutigen Verhandlung bezüglich der Hypothekenangelegenheit fest, daß die Hypothek bezahlt ist. Sodann beschließt der Gerichtshof, daß der Abtheilungs-Chef im Polizei-Präsidium, Regierungsrath Dieterici, morgen vernommen werden soll. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Nach dem „Kl. Journ.“ fand in der Nacht vom Sonntag zum Montag eine **Zusammenkunft** der ältesten Criminalunterbeamten statt, welche ihrem Collegen Stierstädter ausnahmslos die größte Sympathie und Hochachtung entgegenbringen. Die Beamten verpflichteten sich schließlich durch Wort und Handschlag, im Falle einer Maßregelung Stierstädters in ihrer Gesammtheit sofort um die Entlassung aus dem Polizeidienste einzukommen.

Der Pestfall in Bremen.

Bremen, 6. Nov. Von den unter Beobachtung gestellten 15 Personen, welche mit dem Seemann Kunze in Berührung kamen, ist bislang keine erkrankt. Professor Kossel, welcher vom Reichsgesundheitsamt hierher entsandt worden ist, erachtete die vom Medizinalamt getroffenen Vorsichtsmaßregeln als in jeder Beziehung vollkommen. Der Dampfer „Marienburg“, welcher auf der Ausreise nach La Plata am 4. d. M. in Antwerpen angekommen ist, wurde dort einstweilen unter Quarantäne gelegt. Die Mannschaftsräume sind inzwischen einer nochmaligen gründlichen Desinfection unterzogen worden.

Von der Marine.

Berlin, 7. Nov. (Tel.) Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Kiel: Auf dem bei Stollergrund übenden Linienschiff **„Kaiser Wilhelm II.“** fiel der Obermaschinistenmaat **Schmidt** in die Schiffsmaschine, welche ihm den Brustkorb eindrückte und den Oberschenkel zermalmte. Der Verletzte starb alsbald nach Befreiung aus der Maschine.

Standesamt vom 7. November.

Geburten: Arbeiter Rudolf Schönfeldt, S. — Maler Karl Engel, T. — Kaufmann Leopold Neumann, S. — Straßenbahn-Schaffner Julius Nachtigall, T. — Sattlergeselle Ferdinand Krüger, S. — Schlossergeselle Richard Wiemert, T. — Arbeiter Johann Kowalewski, T. — Gasmesser-Controleur Bruno Peter, T.

Aufgebote: Postbote Gustav Adolf Schwidder hier und Catharina Agnes Kaiser zu Vorschloß Stuhm. — Schlosser Joseph Nötzel hier und Antonia Wensorra zu Hoppendorf. — Zimmermann Johann Gottlieb Siebert hier und Wilhelmine Auguste Schlei zu Tiegenhof. — Arbeiter Johann Friedrich Hewelt und Emilie Henriette Auguste Petzel, beide zu Nanitz. — Arbeiter Albert August Ludwig Schirr zu Barvin und Mathilde Marie Luise Peske zu Egsow. — Instmann Johann Wilhelm Krüger und Wilhelmine Bolz, beide zu Garden. — Sattler August Hermann Reinhold Koscheike und Mathilde Auguste Hils, beide zu Oliva. — Vice-Feldwebel und Regiments-Tambour im Infanterie-Regiment Nr. 176 Carl Krieger hier und Ottilie Elisabeth Battke zu Schöneberg.

Heirathen: Musiker Alwin Günther und Clara Noetzel. — Schlossergeselle Johann Korschewski und Caroline Witte. — Maurergeselle Emil Pawlowski und Louise Seemann. — Schiffszimmergeselle Felix Nickel und Margarethe Siedenbiedel. — Schneidergeselle Michael Kozlowski und Johanna Potratzki. — Tischlergeselle Friedrich Streich und Hedwig Kains. — Arbeiter Eugen Schidlowski und Wilhelmine Engelhardt. Sämmtlich hier.

Todesfälle: Kaufmann Ferdinand Plohn, 40 J. 5 M. — Fleischermeister Otto Carl Diebek, 43 J. 10 M. — Wittwe Bertha Marie Mathilde Tite, geb. Mirau 56 J. 10 M. — Schlossergeselle Emil August Franz Kroß, 26 J. 8 M. — Unehelich: 2 S., 1 T.

Danziger Börse vom 8. November.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 750 und 766 Gr. 136 ℳ, rothbunt 776 Gr. 143 ℳ, hellbunt 791 Gr. 147 ℳ, hochbunt 766 Gr. 148 ℳ, fein hochbunt glasig 799 Gr. 150 ℳ, roth 772 Gr. 144 ℳ, 783 Gr. 135 ℳ per Tonne.

Roggen fest. Bezahlt ist inländischer 735, 741 und 750 Gr. 124 ℳ, 738 und 750 Gr. $123^1/_2$ ℳ, 762 Gr. 123 ℳ. Alles per 714 Gr. per To. — **Gerste** ist gehandelt inländ. große 668 und 674 Gr. 127 ℳ, 692 Gr. 128 ℳ, bessere 698 Gr. 132 ℳ, russ. zum Transit Futter- 94 ℳ per To. — **Hafer** inländischer 122 und 123 ℳ, mit Geruch 113 ℳ per To. bezahlt. — **Pferdebohnen** inländ. 128 ℳ per To. gehandelt. — **Linsen** russ. zum Transit kleine 115 ℳ per Tonne bez. — **Dotter** russ. zum Transit 197 und 205 ℳ per Tonn gehandelt. — **Senf** russ. zum Transit gelb 300 ℳ per Tonne gehandelt. — **Leinkuchen** russisch 7,40 ℳ per 50 Kilogr. bezahlt. — **Weizenkle**mittel 4,10 ℳ per 50 Kilogr. gehandelt.

Berlin, den 7. November.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

518 **Rinder.** Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: **Ochsen** a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahr alt — ℳ; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, u. ältere ausgemästete — ℳ, c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere — ℳ, d) gering genährte jeden Alters — ℳ.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerthes — ℳ; b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere — ℳ; c) gering genährte 48—52 ℳ.

Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ℳ; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — ℳ; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe u. Färsen — ℳ, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 45—48 ℳ, e) gering genährte Kühe und Färsen 41—43 ℳ.

1819 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Voll-Mast- und beste Saugkälber 76—80 ℳ; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 72—75 ℳ; c) geringe Saugkälber 60—65 ℳ; d) ältere gering genährte (Fresser) 38—42 ℳ.

1085 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 63—67 ℳ; b) ältere Masthammel 52—59 ℳ; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44—50 ℳ; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — ℳ.

10944 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu $1^1/_4$ Jahren 55—56 ℳ; b) Käser 58 ℳ; c) fleischige 53—54 ℳ; d) gering entwickelte 49—52 ℳ; e) Sauen 49—51 ℳ.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder. Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft.

Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig.

Schafe. Bei den Schafen fanden etwa 700 Stück Absatz.

Schweine. Der Schweinemarkt verlief glatt, schloß auch fest und wird voraussichtlich geräumt.

Am Mittwoch, den 21. d. Mts., fällt des Bußtages wegen der Markt aus. Dafür wird am Dienstag, den 20., Markt abgehalten werden.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 6. November. Wind: SSW.

Angekommen: Addington (SD.), Harland, Blyth, Kohlen. — Blonde (SD.), Lintner, London, Güter.

Gesegelt: Silvia (SD.), Kasten, Flensburg, Güter. — Meta, Neu, Holbäck, Getreide. — Laura (SD.), Möller, Amsterdam, Mehl. — Saturn (SD.), Cassen, Köln, Güter.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

---

15. Ziehung 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

3 246 58 75 336 41 424 519 644 716 920 [1000] 59 1023 78 [3000] 199 277 310 420 539 969 [500] 86 2338 48 [300] 912 3052 62 140 311 507 632 75 705 17 63 4069 144 206 58 455 592 606 731 75 5455 77 923 6082 170 329 61 588 95 627 708 19 854 928 38 80 7136 42 60 398 646 826 926 [3000] 52 8280 369 75 91 461 507 [500] 81 616 [300] 780 850 957 9200 382 511 23 657 715 35 968

10286 345 79 527 [500] 76 690 755 806 98 11014 54 226 [500] 328 428 517 632 757 931 96 12097 349 614 67 996 13186 273 445 516 21 630 799 828 83 14372 79 577 757 15063 74 99 [300] 239 91 398 473 716 89 836 939 87 16037 237 305 27 40 413 690 923 65 17065 89 152 91 381 416 603 735 83 [500] 922 18160 240 326 508 [500] 698 714 [300] 17 81 841 [300] 937 19059 80 [500] 181 334 408 [3000] 51 97

20185 392 427 97 559 611 838 57 21131 350 [1000] 552 77 609 73 758 90 22212 49 327 75 76 433 93 517 853 23453 84 524 814 16 50 950 24009 357 80 571 616 742 25147 262 359 61 94 489 96 571 724 47 54 818 26 26428 29 44 58 [300] 677 881 960 27001 72 150 64 525 637 62 [300] 28517 48 60 727 815 28 925 59 [3000] 29135 253 498 511 57 659 823 61 96

30033 69 136 57 266 78 306 50 [300] 403 9 652 707 26 31435 702 43 815 35 32067 207 550 [1000] 57 681 710 29 [500] 62 801 5 99 33097 238 322 435 49 647 715 920 34625 701 849 89 994 35027 51 53 67 415 68 36130 328 41 745 [3000] 67 891 37013 [3000] 187 627 42 860 38141 279 549 641 39109 [300] 234 72 88 414 90 509 [300] 612 55 70 744 816 917

40016 187 214 497 527 741 78 89 954 41065 110 357 525 51 662 65 709 918 45 42240 74 400 886 43259 432 [1000] 559 91 97 679 905 82 44176 92 544 45101 302 91 634 77 825 974 46025 442 607 91 854 [3000] 47125 235 400 532 604 56 743 804 943 48085 106 203 73 445 511 45 79 624 64 916 49145 80 [500] 264 323 92 451 532 65 [300] 611 59 [3000] 787 998

50048 56 387 527 602 701 17 51033 92 216 23 319 27 836 52093 358 80 551 70 682 747 84 860 72 82 977 53105 56 236 79 337 677 98 804 54048 61 127 66 [300] 205 445 81 880 55124 99 213 378 489 857 99 56074 80 135 69 237 48 347 [1000] 480 596 [1000] 641 714 969 57017 212 13 450 [3000] 608 38 741 60 [500] 58251 [500] 523 68 651 96 976 59023 166 284 92 523 668 852 951

60253 319 61 450 [1000] 579 735 845 940 61037 318 488 525 73 858 [3000] 62236 81 693 734 967 63033 277 331 39 429 [300] 57 64 80 504 26 789 806 49 973 64053 152 56 295 431 41 512 652 911 38 65139 210 66 300 827 66019 118 330 799 808 14 91 67241 55 433 82 533 810 68013 61 101 74 226 60 406 560 [3000] 88 612 42 65 77 929 69339 401 53 [500] 520 682 809 62 904

70142 275 418 548 600 13 726 857 71088 253 467 509 34 628 722 50 67 [300] 845 [1000] 73 72087 210 426 79 99 521 55 59 65 82 99 640 705 39 78 73376 91 [500] 463 504 767 78 800 53 74014 192 251 [300] 328 60 771 869 75042 50 143 44 277 332 [300] 93 448 699 807 20 76242 369 405 25 41 655 700 31 48 67 77004 70 106 286 327 30 574 [500] 668 709 34 40 71 820 993 78050 [300] 455 623 28 752 946 79144 [3000] 90 464 98 528 81 664 735

80121 84 512 62 604 949 81012 173 260 360 426 27 595 674 857 94 82063 200 506 636 715 805 83011 156 437 60 84207 315 80 583 685 721 78 79 912 98 85174 337 99 468 573 82 642 810 920 86201 30 49 56 368 91 480 508 72 819 40 936 87122 248 568 612 53 853 88166 231 327 31 501 794 875 907 89057 209 349 80 554 607 954 71 [3000]

90046 116 [300] 413 21 545 640 [300] 712 812 913 28 33 91009 144 399 465 68 545 64 92 685 835 92238 454 694 770 807 41 916 79 93005 14 169 94 219 453 552 [1000] 84 [500] 605 757 66 830 94172 202 75 99 [300] 425 [300] 672 707 88 834 [300] 59 949 95120 57 [300] 60 223 26 394 457 630 751 859 921 96009 147 93 434 40 82 546 701 947 [300] 83 97511 53 824 48 [500] 928 [500] 30 31 98105 89 228 349 416 32 76 89 540 59 [500] 608 77 747 99 854 99123 [500] 90 276 358 [1000] 478 857

100005 131 47 49 77 295 304 926 101254 308 30 70 [500] 593 750 96 853 83 941 102349 85 414 85 507 79 631 919 78 103103 95 250 487 596 808 61 104032 [3000] 190 275 78 95 99 466 532 62 731 34 [500] 888 955 [1000] 93 105060 114 441 518 27 87 [500] 694 716 106130 331 447 556 629 31 60 68 747 70 863 938 107006 154 96 [3000] 251 356 526 752 81 845 108077 119 260 410 52 718 64 933 109151 248 54 703 38 889

110042 254 329 76 510 704 915 23 111131 266 87 351 511 608 735 67 839 [500] 97 [1000] 958 112032 164 221 64 480 612 [3000] 840 65 901 59 91 113284 347 68 676 704 61 867 984 114015 208 97 535 59 660 [3000] 69 800 115018 87 [3000] 102 99 202 49 61 78 319 65 485 530 618 26 27 60 725 912 22 116002 119 280 343 436 66 655 882 117161 845 510 20 35 958 118053 214 [300] 30 86 549 658 72 821 35 82 [1000] 90 [300] 911 92 119019 77 190 248 72 [3000] 351 86 405 692 803 918 19 28 90

120630 718 923 121128 282 84 522 [1000] 640 59 [500] 733 57 [1000] 122164 402 60 592 706 99 953 55 123000 48 105 480 570 677 752 871 124019 [1000] 37 218 358 93 581 955 125060 [1000] 379 568 716 964 126057 83 139 355 422 587 706 14 127417 44 605 40 [3000] 902 74 75 76 128126 263 345 91 99 456 561 [1000] 692 735 53 824 30 961 71 129009 75 153 272 674 [500] 760 91 [300] 946 80

130017 232 486 527 61 784 [3000] 131131 [1000] 436 540 68 787 859 132019 22 172 453 82 637 [1000] 765 88 867 133073 79 [1000] 368 80 404 11 52 528 652 773 971 134158 693 783 94 [1000] 135092 201 16 371 402 544 628 91 723 [500] 832 [300] 988 136201 [300] 38 483 607 12 98 [10 000] 877 84 953 137038 204 352 62 510 935 138121 [3000] 35 242 303 14 519 [500] 83 601 3 31 775 996 [3000] 139014 212 95 380 415 579 870 904 19 29

140068 302 24 434 740 74 [1000] 809 57 141136 95 435 516 857 87 [1000] 142004 114 263 335 563 630 56 911 35 66 143068 357 88 758 78 823 [3000] 144000 138 217 [300] 46 332 446 57 64 639 48 83 702 [5000] 83 820 961 76 [500] 145098 99 155 296 319 449 [300] 80 598 682 90 786 98 838 58 79 938 146044 219 45 306 420 [300] 78 510 647 925 50 147106 80 [500] 340 [500] 477 623 745 91 813 148054 82 252 341 44 599 630 [3000] 81 [1000] 757 829 [500] 947 149039 449 788 810 34 82 920 94

150055 163 215 302 46 443 64 516 779 835 38 908 54 80 151154 244 69 350 [500] 88 409 648 864 152057 [500] 122 [300] 224 86 475 89 639 47 95 817 942 58 153021 48 168 218 42 356 670 786 866 908 9 [5000] 22 154076 77 97 170 307 [3000] 87 493 881 954 155133 97 210 304 507 86 750 842 903 62 85 156199 295 312 79 [500] 426 515 684 871 157052 242 84 612 64 870 999 158030 96 212 28 37 390 446 633 747 827 159092 539 611 47 857 932

160004 100 365 95 [500] 510 161039 93 103 34 429 49 515 702 904 23 37 162109 286 348 95 560 657 713 804 912 163024 [300] 71 104 43 631 738 95 853 164079 196 [500] 554 [1000] 628 55 74 99 797 852 53 [500] 906 67 165023 159 365 447 77 544 726 803 93 [10 000] 948 84 166237 677 769 841 991 167029 117 42 63 296 534 843 977 91 168064 464 793 169085 161 265 [3000] 451 57 90 582 669 745 77 90 874 918

170168 212 19 41 364 66 428 677 716 815 914 58 171021 124 319 40 57 400 14 599 651 780 [300] 87 820 99 904 172172 209 45 57 [1000] 77 305 489 [300] 670 [1000] 767 72 862 77 927 173016 69 161 202 394 499 577 601 51 [300] 723 872 [3000] 929 33 174042 60 107 365 619 49 704 68 175010 47 413 45 90 99 627 80 809 939 176021 243 85 440 78 661 76 818 177109 [300] 249 645 50 762 823 28 178008 124 44 71 277 311 [300] 728 853 57 926 179099 334 405 27 79 566 73 733 837 88

180354 [300] 531 84 608 10 713 18 41 961 181332 415 54 555 [3000] 660 926 182091 240 311 12 62 515 608 37 912 81 91 183004 68 163 [3000] 255 [3000] 482 625 78 780 95 927 184114 [300] 283 347 403 20 [5000] 24 [300] 42 500 16 79 658 94 790 879 913 [1000] 185071 237 319 86 414 19 52 502 5 76 659 70 722 821 968 186122 71 234 367 93 531 623 738 829 922 187293 660 807 925 188065 69 335 41 623 25 72 705 831 967 189015 232 622 757 819 904

190244 636 848 909 [500] 191085 197 274 332 93 506 749 192012 152 95 [500] 203 320 451 747 77 78 980 193257 593 691 [3000] 894 945 60 194096 198 311 [3000] 414 30 579 600 61 [1000] 195020 33 36 59 299 339 408 554 609 75 813 40 196042 60 171 309 555 93 716 64 884 197082 202 320 804 936 39 50 198008 237 432 531 37 [300] 613 14 [3000] 199033 230 378 94 [500] 424 527 51 670 742 47 807 [500] 997

200142 237 325 28 475 520 52 779 888 201259 355 492 542 964 202074 205 [1000] 53 418 [3000] 583 934 62 65 91 203068 127 263 735 39 [500] 811 [300] 77 [3000] 957 204059 83 [500] 190 440 516 752 921 205212 476 504 46 [3000] 206007 42 421 56 600 83 794 931 [1000] 207278 362 97 417 573 706 20 [1000] 853 [500] 928 208032 186 396 472 542 68 613 719 885 209039 149 [500] 217 50 324 561 76 607 51 730 62 64

210083 89 179 311 418 829 211014 422 98 519 605 30 59 756 [300] 90 [3000] 875 97 212361 412 805 73 92 908 213331 446 599 883 214105 34 59 224 73 544 60 83 88 646 727 54 215053 57 59 125 224 332 426 34 67 564 682 [5000] 958 216082 149 82 429 [500] 509 629 217217 45 339 77 457 551 93 821 218026 50 330 421 73 574 666 727 87 839 46 90 [3000] 927 47 60 219033 38 79 155 256 59 373 427 574 770 896 918 88

220205 23 28 528 88 613 44 932 62 221133 87 319 61 461 504 33 97 695 779 [500] 878 995 222027 54 380 410 503 33 72 95 606 874 901 223083 193 369 403 63 677 858 71 927 224183 223 53 [3000] 432 843 63 906 225050 156 [300] 78 221 89 346 [3000]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 50000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 3 zu 15000 Mk., 15 zu 10000 Mk., 32 zu 5000 Mk., 332 zu 3000 Mk., 379 zu 1000 Mk., 436 zu 500 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 5. November nachmittags lies 83208 97 statt 83308 97.

15. Ziehung 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 6. November 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

21 28 [500] 394 450 91 [300] 514 15 858 76 937 1015 111 80 92 759 976 2274 545 86 872 953 84 88 3090 191 98 210 51 68 306 407 567 793 944 73 4122 34 288 403 32 [300] 87 92 528 55 835 38 900 5079 239 651 53 896 910 78 6075 425 43 538 758 99 7091 426 522 621 94 752 853 939 [1000] 8069 198 269 326 72 420 46 511 38 52 53 87 715 [500] 822 9014 [1000] 175 97 277 688 967 [3000]

10053 254 62 366 458 [3000] 700 60 893 953 81 11027 326 [300] 84 582 698 915 12081 87 186 [300] 202 21 327 63 464 895 958 76 13038 350 95 646 14230 48 53 [3000] 468 15135 72 77 244 338 54 [500] 63 89 415 71 652 719 81 86 814 [3000] 990 16028 365 [500] 502 42 [3000] 77 642 53 785 867 17024 39 95 221 369 541 629 36 830 18050 132 [500] 75 [300] 279 301 55 757 833 43 67 78 903 19012 64 445 626

20020 131 226 33 56 382 416 563 81 928 31 21125 53 93 208 56 395 496 [500] 551 [300] 716 89 22008 98 298 405 744 825 [500] 23024 352 71 500 30 58 24012 47 212 66 93 969 [1000] 25131 [300] 41 45 267 336 470 521 738 41 [300] 909 26032 73 411 54 503 811 27681 887 938 28078 191 277 83 881 950 [300] 88 92 29013 49 68 76 79 142 54 95 220 460 74 88 502 44 630 57 98 735 57 [3000] 99 807 28

30078 101 93 [300] 200 95 394 452 646 [300] 738 85 947 31070 116 44 258 59 71 72 412 36 [3000] 574 750 32031 119 31 [500] 264 318 28 30 44 53 422 76 506 17 653 69 787 878 954 33190 239 427 68 623 61 783 34026 46 57 192 436 759 933 35003 34 224 57 [300] 312 53 439 688 733 53 886 [3000] 36037 80 152 85 516 87 704 816 37080 [300] 118 23 230 303 64 87 473 96 522 [500] 763 96 38027 491 800 12 75 97 39038 361 441 512 63 90 622

40482 563 81 94 649 700 [500] 66 90 [500] 41004 20 51 322 601 25 45 70 [500] 761 71 83 807 72 42047 174 205 [500] 329 38 477 522 695 753 43038 [300] 173 [300] 208 484 533 35 895 44217 54 66 [300] 355 553 602 [3000] 46 95 710 77 45029 51 [300] 96 [10 000] 312 479 515 28 617 53 755 90 46107 16 244 99 413 532 601 56 47019 57 93 244 345 [5000] 470 811 967 97 48140 246 359 [1000] 520 89 640 51 834 49034 487 626 736

50438 62 519 [3000] 40 641 [3000] 729 833 51178 209 34 58 409 52 618 50 791 835 934 76 52112 37 89 267 475 561 [1000] 848 [500] 996 53225 430 546 87 625 72 97 883 994 54041 71 124 325 40 478 694 746 55121 255 328 [1000] 720 50 822 28 36 46 56097 235 319 73 407 501 66 95 624 747 50 841 906 87 57025 288 541 68 [3000] 601 832 901 58045 [300] 123 37 224 57 77 357 [500] 74 547 607 [500] 42 59055 287 426 [1000] 589 658 778 812 907

60046 81 660 862 61028 31 48 238 311 81 462 71 [300] 781 94 818 909 15 83 62015 [500] 17 73 133 261 94 315 16 22 471 89 760 954 63135 57 346 411 572 627 799 64054 120 97 444 572 74 617 [300] 19 89 97 926 65008 74 286 307 85 [500] 96 424 94 647 781 874 97 66283 94 [1000] 385 536 50 61 93 637 68 [300] 70 988 94 67148 297 447 614 [1000] 880 68239 359 [1000] 710 20 942 [300] 69250 709 97 867 [300] 908

70012 116 [500] 97 257 370 583 729 94 923 71023 73 140 405 63 589 615 705 72173 215 54 [500] 92 [1000] 327 [300] 423 654 716 73009 [5000] 28 254 311 84 [500] 413 [300] 635 55 705 952 74099 307 69 470 95 553 774 808 75070 239 787 938 76144 60 319 28 681 77155 312 462 83 592 99 780 87 [500] 885 908 78150 347 418 654 784 79154 251 56 [300] 74 320 472 949

80041 127 201 490 533 756 71 75 881 904 81118 53 [500] 59 78 214 74 331 53 420 567 663 [300] 735 82 803 19 992 82012 203 5 6 50 [300] 310 427 519 79 718 83092 136 273 [500] 528 721 [1000] 833 79 964 68 84332 92 95 552 726 988 85000 36 185 99 330 578 94 734 86000 169 207 425 500 [500] 43 54 62 742 87026 127 349 604 42 99 88041 147 53 437 507 11 72 80 687 [300] 90 726 63 89032 51 110 92 357 60 401 [1000] 602 719 910 55

90373 [300] 411 503 15 601 23 [300] 91206 667 973 92114 56 69 748 65 66 79 93004 67 [3000] 135 [500] 252 678 761 925 94129 74 200 62 381 94 624 839 52 95112 17 53 224 308 531 81 680 [300] 729 888 96078 82 181 254 403 542 864 90 97155 91 273 315 745 868 901 98108 53 [1000] 336 56 [1000] 634 [1000] 759 904 99125 96 353 512 13 15 34 35 49 53 909 61 84

100059 83 290 303 441 583 671 834 938 74 101146 315 [300] 92 445 505 618 25 852 973 102165 344 71 719 20 817 103174 295 442 [1000] 558 786 850 963 104083 177 281 372 428 31 541 655 725 27 898 917 43 78 105046 295 425 766 950 106110 [3000] 17 205 44 67 325 46 525 36 62 727 822 107040 234 79 339 55 420 522 652 762 69 825 28 74 916 90 108023 223 502 629 [500] 841 84 94 [1000] 990 109063 [500] 85 172 76 86 93 297 435 717 [500] 21 828 926 64

110036 122 255 326 515 18 [3000] 706 879 111079 211 78 539 78 909 26 98 112062 311 951 113355 504 696 754 810 114043 218 89 414 81 704 40 808 906 [500] 86 115277 468 [500] 729 [1000] 116039 78 357 71 75 432 638 845 117032 71 121 47 289 463 [3000] 587 676 790 809 118191 352 729 844 98 926 119040 114 [300] 360 598 99 667 859 79 900

120269 311 435 83 [3000] 512 616 45 [3000] 54 57 767 843 [300] 93 121216 93 310 [300] 416 509 795 805 83 91 122003 105 45 [1000] 53 62 [500] 212 482 671 737 829 123010 166 210 318 900 124015 93 295 316 87 541 733 41 965 125730 994 97 126283 [500] 423 96 524 54 863 71 75 911 68 127169 [1000] 577 757 128066 191 405 129087 [500] 203 346 [300] 62 431 598 [3000] 668 728 817 [300] 75 912 78

130159 319 85 94 500 11 47 681 745 [300] 830 131001 160 87 276 467 506 700 [500] 865 921 132024 124 26 235 [300] 575 633 740 864 133001 146 210 865 94 134209 542 722 52 135186 313 85 583 700 981 136025 [3000] 83 258 70 76 380 99 [500] 692 786 845 68 90 935 137074 292 350 417 631 788 943 57 138310 971 139071 123 219 23 44 67 82 322 462 94 771 854 71 [300] 77 78 91

140009 154 [300] 63 272 393 510 625 730 807 26 964 141028 [500] 198 305 26 51 554 [3000] 743 53 142073 104 284 432 75 569 77 [300] 622 740 41 75 856 74 99 143044 66 114 85 251 58 75 398 552 88 [300] 878 932 [500] 144041 195 207 [5000] 13 23 86 477 508 664 707 862 94 145022 346 414 44 502 63 639 852 [1000] 959 60 67 81 146099 304 39 82 99 829 [1000] 871 147140 78 279 330 719 [3000] 862 98 148133 77 295 446 519 59 782 149165 395 461 668 791 815 955

150011 [500] 175 97 287 92 518 668 99 761 851 62 948 [3000] 64 151005 16 182 346 876 970 152000 10 51 205 96 358 80 437 511 83 782 876 [3000] 903 60 153078 178 359 433 52 54 598 649 96 [500] 729 978 154152 205 326 68 770 83 803 65 91 155364 430 43 508 53 679 757 869 907 12 156109 24 [500] 71 208 41 93 613 62 861 157015 94 124 221 703 [500] 158284 354 62 647 706 883 [500] 966 159039 74 96 315 29 515 62 802 22 995

160168 309 408 29 46 547 606 30 48 701 40 989 96 161162 91 260 472 88 619 61 91 [500] 726 53 54 958 162337 64 413 650 865 924 163197 390 99 459 96 551 666 840 980 164092 199 295 366 [5000] 406 26 648 60 838 92 165014 269 348 405 571 619 43 [3000] 61 797 905 8 97 166294 416 640 832 905 19 167012 35 [500] 44 47 [3000] 84 161 335 411 510 12 52 83 651 964 81 168330 421 99 645 737 876 936 169028 58 244 312 577 605 [500] 79 795 885 956

170087 125 37 294 336 407 580 [500] 605 40 171311 95 465 91 540 70 715 [3000] 172190 251 67 325 441 712 66 856 902 99 173100 242 376 429 503 [300] 722 911 59 174127 57 611 39 714 17 857 99 [500] 175009 43 48 [300] 200 323 44 585 [500] 665 736 970 176008 [300] 99 [500] 144 234 92 340 429 646 710 98 829 177085 440 563 95 719 830 [1000] 178049 394 401 23 622 27 723 994 179326 436 780 866 [1000] 74

180065 190 244 453 532 957 98 181380 546 75 639 [1000] 792 882 906 182257 323 509 825 183220 95 575 96 896 951 63 92 184000 104 34 227 34 556 626 35 40 868 185227 343 61 445 503 186002 23 32 [300] 131 36 43 201 20 38 55 643 760 808 187044 97 221 59 [3000] 60 69 344 512 74 81 640 704 56 74 972 188080 138 87 574 654 722 998 189308 439 711 883 963

190044 336 52 495 541 761 68 [300] 913 191142 311 [500] 55 582 631 80 875 93 [1000] 991 99 [300] 192029 145 225 56 68 311 78 467 732 90 [500] 855 61 [300] 193039 86 132 280 304 547 [300] 728 [300] 861 979 194002 113 341 477 [300] 563 878 86 195159 90 236 370 95 427 57 853 926 196101 [500] 55 238 359 84 419 565 79 906 79 197204 342 656 96 780 879 198178 268 [3000] 418 81 617 37 81 728 [1000] 884 [300] 934 199064 346 454 55 69 519 34 610 701 849 959 70

200174 297 459 61 649 730 911 65 201002 56 [3000] 92 238 489 573 84 636 [500] 848 953 202239 359 99 442 44 [3000] 68 562 723 30 49 859 203062 112 217 302 69 714 94 852 903 [1000] 204065 81 169 73 373 89 749 92 205177 327 31 79 810 962 206071 119 72 593 207073 116 357 440 [300] 96 99 616 63 733 806 10 208010 87 126 235 364 445 781 91 209117 77 231 305 12 81 550 717 863

210140 378 457 [1000] 74 [1000] 631 59 793 211020 26 35 60 136 301 95 424 600 731 58 86 841 909 82 212118 95 323 95 461 [500] 507 84 684 816 213176 259 432 37 576 [3000] 668 706 77 79 829 [500] 977 214001 182 84 403 44 52 83 531 624 713 61 808 47 905 7 21 26 215104 [500] 59 229 94 375 726 78 98 817 [3000] 919 [1000] 216273 391 405 13 577 614 762 78 801 66 926 217105 306 15 508 96 98 833 41 45 961 [300] 77 218051 52 168 431 82 [500] 898 219182 [500] 301 [10 000] 481 86 854 928 67

220050 [300] 130 34 334 56 [300] 71 76 415 46 661 717 [300] 947 221000 34 104 [500] 38 44 47 85 99 244 323 99 537 714 24 54 64 222091 221 45 528 683 717 830 65 941 44 [3000] 223010 190 91 246 75 418 532 771 76 867 224294 345 80 92 430 531 761 [1000] 842 918 225000 199 304 [500] 21 477 [300] 544 73 [1000]

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 50000 Mk., 2 zu 30000 Mk., 3 zu 15000 Mk., 11 zu 10000 Mk., 28 zu 5000 Mk., 305 zu 3000 Mk., 825 zu 1000 Mk., 873 zu 500 Mk.